

bergisch.paper

Konzeptstand zum bergisch.project

No.2 2013



bergisch.paper

Konzeptstand zum bergisch.project

No.2 2013

EIN PROJEKT DER
LEN STADTFORSC
KUNST UND WISS

EXPERIMENTELLE- HUNG ZWISCHEN ENSCHAFT!!!

Das bergisch.project besteht im Kern aus der internationalen und interdisziplinären Sommerakademie an der Bergischen Universität Wuppertal in den Jahren 2013-2015 und versteht sich als ein kontinuierliches Projekt, welches im Verlauf von drei Jahren durch zahlreiche Teilprojekte ergänzt, erweitert und vor allem in der Region verankert wird.

Was macht eigentlich das Bergische Städtedreieck aus? Welche Eigenarten und Besonderheiten, aber auch Probleme verbinden die Menschen mit dieser Region? Und wie grenzt sich das Bergische Städtedreieck von dem Kulturraum des Bergischen Landes ab? Wieweit müssen wir uns nach Deutschland, nach Nordrhein-Westfalen hineinzoomen, um diese Region zwischen Rheinland und Ruhrgebiet überhaupt wahrzunehmen? Was ist im Alltag eigentlich „bergisch“? Das sind nur einige der Ausgangsfragen, die der urban summer school im September diesen Jahres vorausgingen. Dabei hat die Suche im Rahmen dieser ersten intensiven Arbeitswoche in Solingen über die Disziplinen und räumlichen Grenzen hinweg vor allem folgendes Ziel: die Region ganz persönlich auf vielfältige und überraschende Weise kennen zu lernen. Hierfür werden neue Lesarten gesucht und unbekannte Ansatzpunkte gewählt. Ein Projekt der

experimentellen Stadtforschung, welches künstlerische Formate mit wissenschaftlichen Methoden verbindet, um auf eine vielschichtige Entdeckertour zu gehen und ein facettenreiches Bild der Region zusammen zu tragen. Es geht dabei darum, genau hinzusehen- und zwischen den Zeilen Potenziale zu entdecken, die wir mit dem bergisch.project in die Zukunft denken können. Das Ziel der Arbeitswoche ist, diese kreative und forschende Arbeit sichtbar zu machen und mit einer Ausstellung der Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen. Es geht also um Austausch: zwischen den Disziplinen, Themen und Erkenntnissen, aber auch zwischen den Forschern und Besuchern. Dabei sollten auch gerne die gewohnten Rollen getauscht werden. Und auch die alltägliche Raumproduktion wird zum Ansatz für mögliche Entwicklungen.

inhalt.

Einleitung	Ein Projekt der experimentellen Stadtforschung zwischen Kunst und Wissenschaft	04
Inhalt	Kapitelübersicht und Vorschau	06
Information	urban potential of a region somewhere in germany...	08
Interdisziplinär	Austausch der Disziplinen	10
Lehre	Einbindung in die Lehre	11

...Ein Projekt der experimentellen Stadtforschung, welches künstlerische Formate mit wissenschaftlichen Methoden verbindet, um auf eine vielschichtige Entdeckertour zu gehen und ein facettenreiches Bild der Region zusammen zu tragen...

04

1/3 bergisch.concept

Konzept	Methoden und Formate	13
Perspektive	3 Jahre -langfristige Perspektive	14
Begriffe	Untersuchungsthemen	16
Standort	Das Birker Bad Solingen	20

„...Es ist also ein **Ausprobieren, Reflektieren, Diskutieren, Verwerfen** und Überprüfen, was die Arbeitsweise vor Ort prägen wird. Das Ergebnis ist notwendigerweise noch offen- wird es sich in der Ausstellung **„sehen lassen“?...**“

2/3 formate

Konzept	Experimentelle Stadtforschung- neue Lesarten?!	22
Formate	bergisch.wall taxi expedition map...	24
Ausstellung	bergisch.object	30

12



18





3/3 ablauf summer school

Experten	lectures/critics/ studios	34
Ablauf	Ablauf der Woche Vorträge	36
Impressum		38

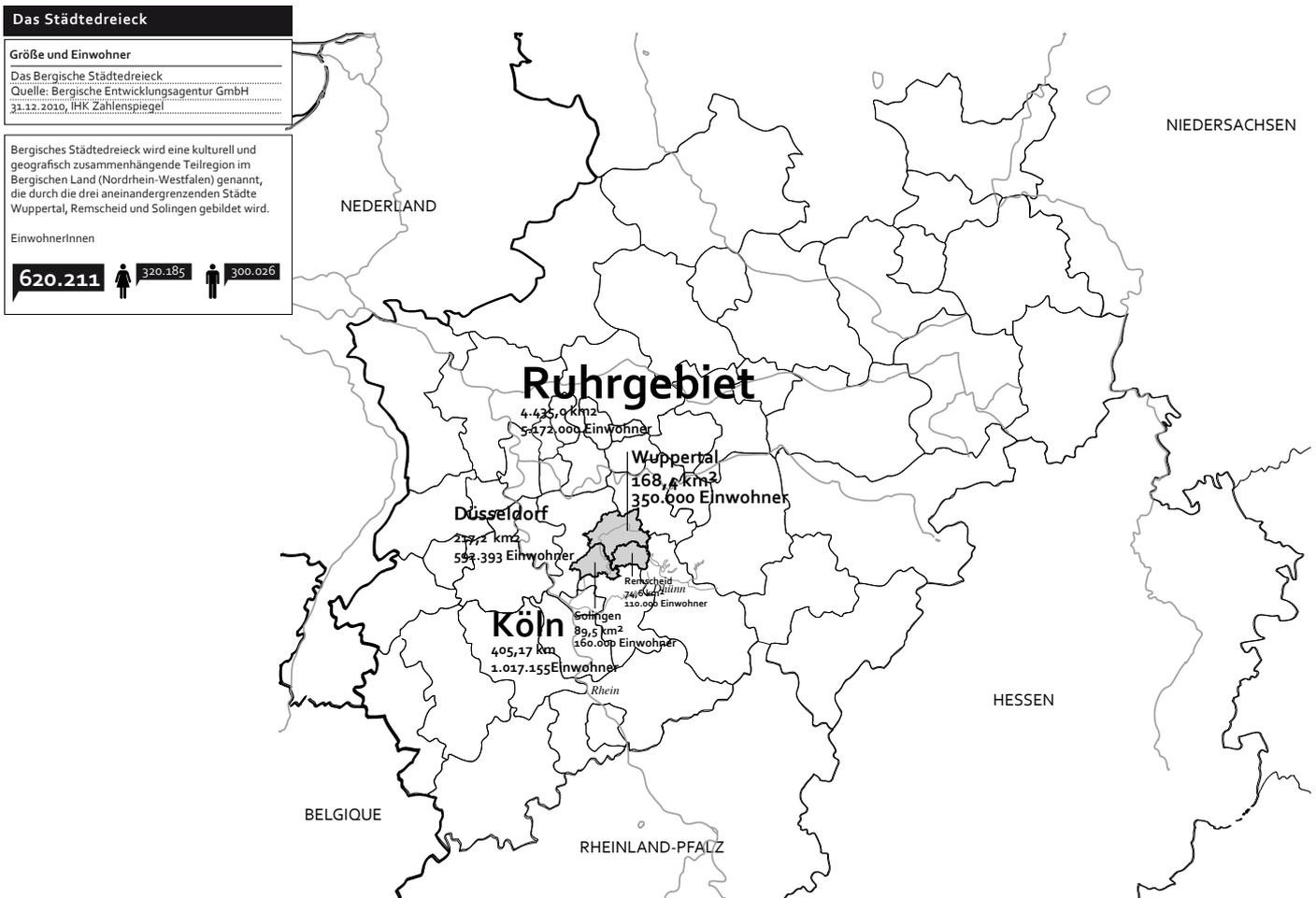


URBAN POTENTIALS OF A REGION SOMEWHERE IN GERMANY...

Das Bergische Städtedreieck hat durchaus eine lange gemeinsame Geschichte. Und doch fragt sich der Ortsfremde, warum eigentlich die drei Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid eine Allianz eingegangen sind, die sie verbindet, aber auch vom Rest des „Bergischen“ trennt.

Das Bergische Städtedreieck hat durchaus eine lange gemeinsame Geschichte. Und doch fragt sich der Ortsfremde, warum eigentlich die drei Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid eine Allianz eingegangen sind, die sie verbindet, aber auch vom Rest des „Bergischen“ trennt. Das bergisch.project könnte untersuchen, welche zentrifugalen Kräfte die drei Städte immer wieder auseinandertreiben, welche Nachbarn wichtig sind und warum sie zusammen gehören. Dabei ist in der Sommerakademie die Grenze des Untersuchungsgebietes noch offen und kann je nach

Thema neu definiert werden. Die nebenstehenden Karten zeigen beispielhaft, wie sich die Kulturlandschaft Bergisches Land darstellt und wie das Städtedreieck darin politisch und historisch verankert ist. Mit über 600.000 Einwohnern wäre das Städtedreieck insgesamt die zweitgrößte Stadt in Nordrhein-Westfalen, doch die Menschen in Wuppertal und Solingen hadern ohnehin noch an den Zusammenschlüssen der vielen Städte und Gemeinden zu den immer noch künstlich anmutenden Großstädten. Welche Chance bietet also eine bergische Identität für das Städtedreieck?

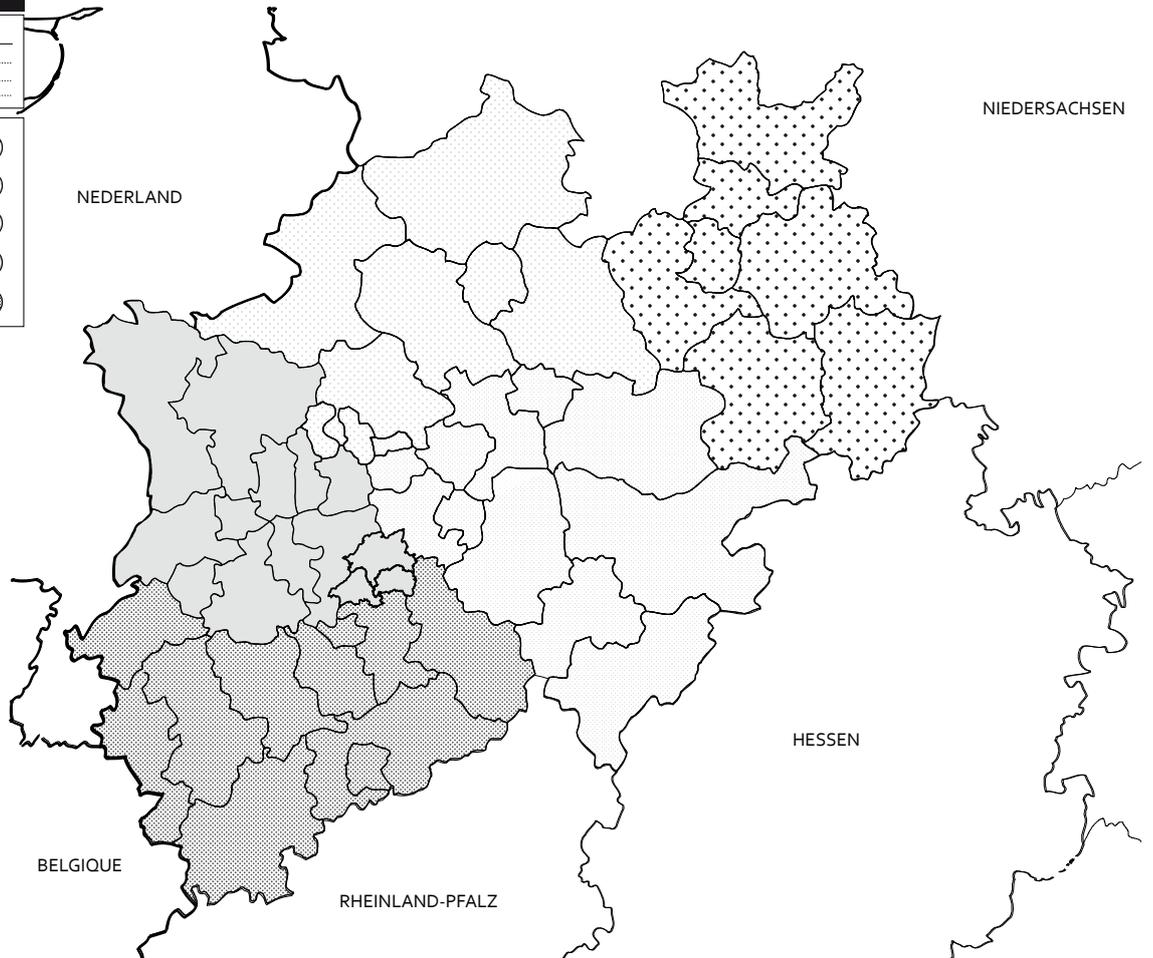


NRW_Regierungsbezirke

Regierungsbezirke

Politische Karte
Die Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen
Quelle: Land Nordrhein-Westfalen

- Regierungsbezirk Detmold 
- Regierungsbezirk Münster 
- Regierungsbezirk Arnberg 
- Regierungsbezirk Düsseldorf 
- Regierungsbezirk Köln 



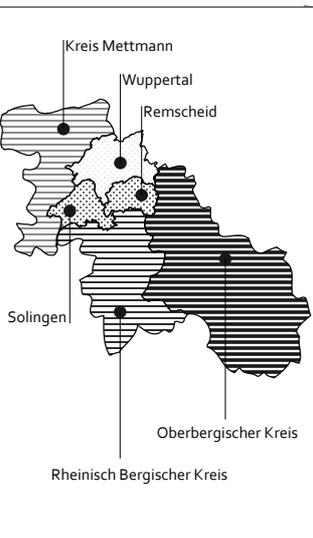
Das Bergische Land

Kulturregion Bergisches Land

Quelle:
Büro für Regionale
Kulturpolitik Bergisches Land

Das Land NRW entwickelte 1996 die Förderlinie Regionale Kulturpolitik und benannte dazu zehn Kulturregionen. Diese Kulturregionen sind historisch gewachsen und landschaftlich unterschiedlich geprägt.

Das Bergische Land ist eine der zehn Kulturregionen. Zu ihr gehören die Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid und die Kreise Rhein-Berg, Oberberg und Mettmann.



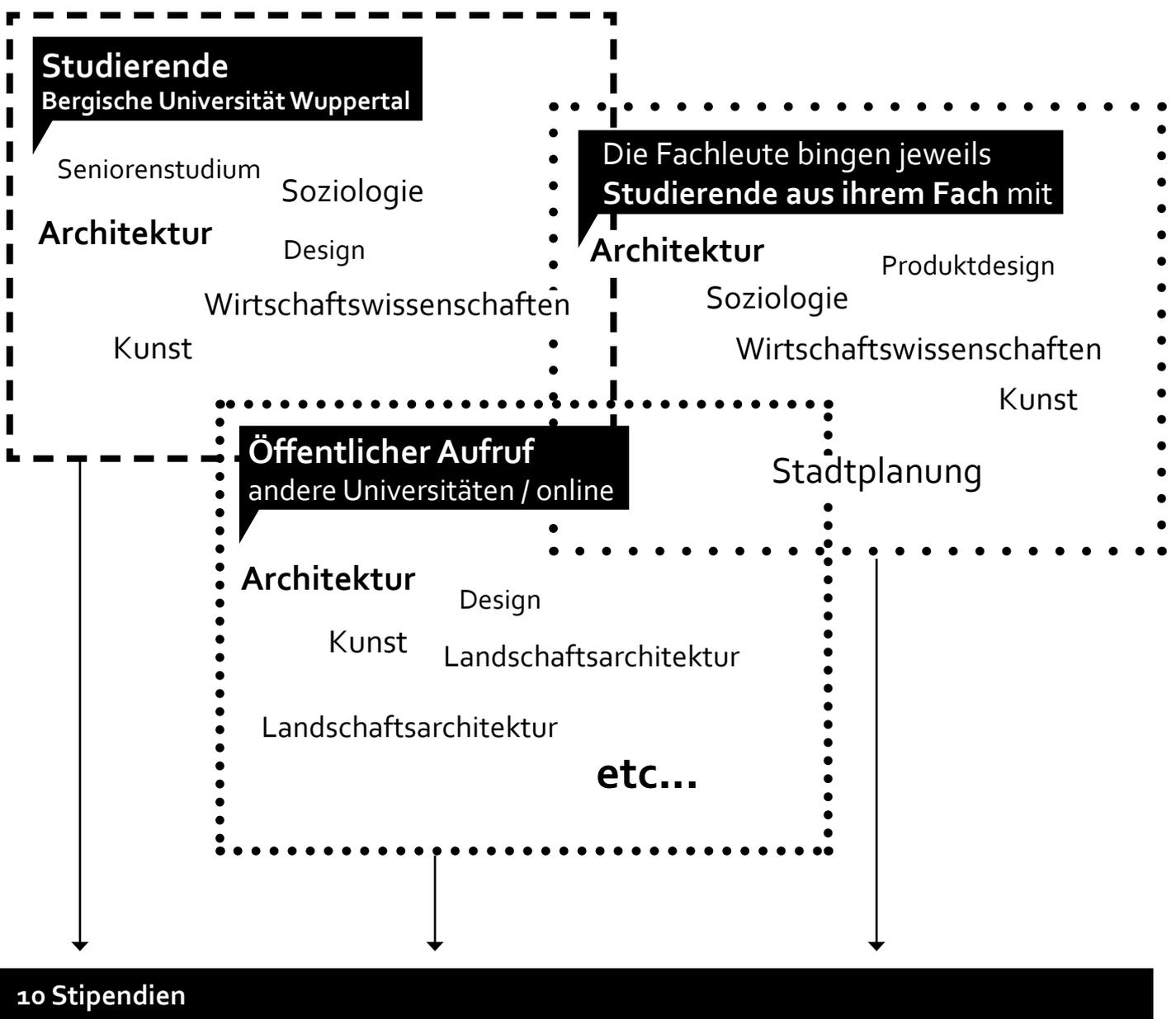
INTERDISZIPLINÄR

Austausch der Disziplinen !

Die teilnehmenden Studierenden kommen einerseits natürlich von der Bergischen Universität Wuppertal, andererseits von anderen Hochschulen. Uns ist wichtig, dass es die Multiperspektive zu allen Fragestellungen und Themen gibt. Es werden möglichst verschiedene Fächer, aber auch verschiedene Hochschulen in einer Themengruppe zusammen kommen, um Methoden und Tools auszutauschen. So ist neben dem Arbeiten in einer interdisziplinären Gruppe für die Studierenden auch eine wertvolle Erfahrung, andere Arbeitsweisen in ihrem eigenen Fach kennen zu lernen.

GRAFIK:

ZUSAMMENSETZUNG DER TEILNEHMENDEN



EINBINDUNG IN DIE LEHRE

Eine intensive Verankerung der Sommerakademie mit den weiteren Lehrangeboten des Lehrstuhls Städtebau im Pflicht- und vor allem im Wahlpflichtbereich ist über die gesamte Projektlaufzeit vorgesehen. Interdisziplinäre Seminare, wie schon 2012 mit den Geografen, Soziologen und Politikwissenschaften durchgeführt, stellen einen wichtigen Schwerpunkt der Lehre im Städtebau dar. Unsere Überzeugung, dass in der Praxis von Architektur und Städtebau das interdisziplinäre, aber auch das transdisziplinäre Arbeiten eine immer wichtiger werdende Rolle spielt, spiegelt sich in diesen Sonderformaten wider. Hier können die Studierenden bereits erproben, wie fachübergreifend Begriffe geklärt und Themen geschärft werden.

ENACTUS

Kooperation Wiwi | BUW



ENTWURF_E5 BIRKER.BAD

Der Masterentwurf im Lehrstuhl Städtebau für das Sommersemester 2013 beschäftigt sich mit dem historischen Stadtbad in Solingen. Für das denkmalgeschützte Gebäude in der Stadtmitte sowie eventuell angrenzende freistehende Grundstücke im städtischen Besitz wird ein neues Nutzungskonzept gesucht.

Das Birker Bad ist einerseits als historische Badeanstalt ein Identität stiftender Ort für die Einwohner Solingens, andererseits auch räumlich ein wichtiges Gebäude im Zentrum der Stadt. Mit den dazugehörigen Flächen des Parkplatzes und dem angrenzenden Park kann hier für die Stadt ein prägender Stadtbaustein weiterentwickelt werden. Allerdings ist das Schwimmbad auch keine leichte Planungsaufgabe: eine neue Nutzung für dieses Gebäude zu finden, welche den Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht wird und dennoch eine realistische Wirtschaftlichkeit erwarten lässt, erfordert innovative Ideen und Lösungen jenseits der bekannten Umnutzungsstrategien. Im September diesen Jahres

findet die interdisziplinäre Sommerakademie des Lehrstuhls Städtebau im Birker Bad statt. Im Rahmen dieser temporären Nutzung sollen der Öffentlichkeit in einer Ausstellung die Entwürfe vorgestellt und diskutiert werden. Den Teilnehmenden stehen hierfür besondere Räumlichkeiten für ihren Ausstellungsbeitrag zur Verfügung. Das individuelle Ausstellungskonzept sowie die dazugehörige Publikation stellen einen wesentlichen Teil des Entwurfes dar. Um im begleitenden Seminar gemeinsame Grundlagen zu erarbeiten, werden ebenfalls Vertiefungsthemen ausgegeben, die sich mit der Geschichte und aktuellen Situation des Gebäudes beschäftigen sowie durch Interviews genaue Kenntnis-

se von den Randbedingungen ermöglichen. Auch andere Beispiele von Umnutzungsstrategien jenseits einer klassischen Projektentwicklung wie das Stadtbad in Berlin werden gemeinsam diskutiert. Die hier gestellte Aufgabe gibt bewusst keine Nutzung vor oder schließt eine bestimmte Nutzung aus. Den wirtschaftlichen eng gesteckten Möglichkeiten sollte jedoch unbedingt Rechnung getragen werden. Die gewählte Nutzung sollte aus einer präzisen Analyse des Kontextes heraus entwickelt werden, um auf die spezifischen Bedingungen des Ortes Bezug zu nehmen.

1/3 bergisch.concept

Stadtforschung –Methoden und Formate



METHODEN UND FORMATE

bergisch.project

Mit dem Begriff der experimentellen Stadtforschung verbinden wir die Suche nach neuen Möglichkeiten der Erforschung von städtischen Phänomenen, Ereignissen und Räumen. Es geht in der summer school also auch darum, neue Lehr- und Lernmethoden auszuprobieren und miteinander zu verknüpfen, um neue Erkenntnisse über die Stadt generieren zu können. Dabei sind wir auf alle Beteiligten (Studierende und Einwohner aus der Region) und die zahlreichen Fachleute verschiedener Disziplinen angewiesen. Es ist also ein Ausprobieren, Reflektieren, Diskutieren, Verwerfen und Überprüfen, welches die Arbeitsweise vor Ort prägen wird. Das Ergebnis ist notwendigerweise noch offen- wird es sich in der Ausstellung „sehen lassen“?

Die **Workshopstruktur** basiert auf festen Arbeitsgruppen von circa 6 Studierenden, die sich über den gesamten Zeitraum unter einem Oberbegriff eigene Themen und Projekte erarbeiten. Ergänzende Arbeitsaufträge und Formate brechen diese Grundstruktur zwar immer wieder einmal auf, um eine Kommunikation zwischen den Gruppen zu unterstützen und die Arbeitsergebnisse zu verdichten. Dennoch wird die Gruppe die wesentliche Arbeitszeit gemeinsam organisieren und strukturieren. Sie wird dabei begleitet von einer kontinuierlichen Leitung aus dem Lehrstuhl Städtebau (und einigen Gästen), die vor allem an der Schnittstelle der Disziplinen vermitteln können. Feste Arbeitsaufträge für das Ausstellungsergebnis gibt es wenig, wohl aber Anregungen für Vertiefungen, Umsetzungen und die Verknüpfung mit den anderen Arbeitsgruppen. **Experimentelle methodische Ansätze**, um die Region durch ihre Menschen kennen zu lernen, bilden einen wesentlichen Ausgangspunkt für die Erkenntnisse und das Bild, was sich die Teilnehmenden von der Region machen. Sei es das bergisch.taxi oder die Eingabe des

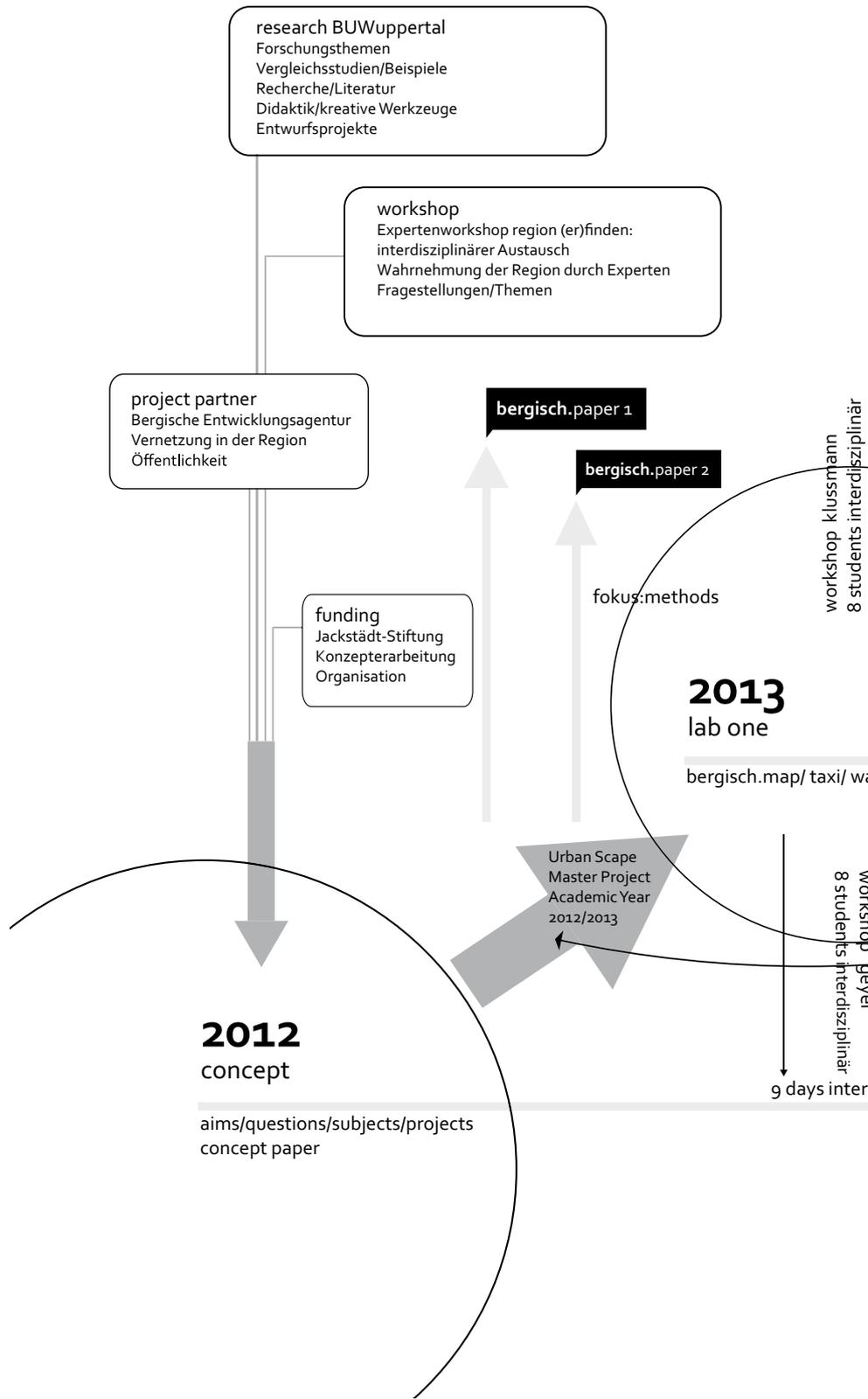
Experten, ein Interview zu führen, eine Expedition mit dem Fahrrad oder der Besuch eines konkreten Projektes in der Region. Es geht um einen vielfältigen Einblick, um Feldforschung im weitesten Sinne. Im Workshop werden die gewonnenen Eindrücke dann verknüpft und weitergedacht.

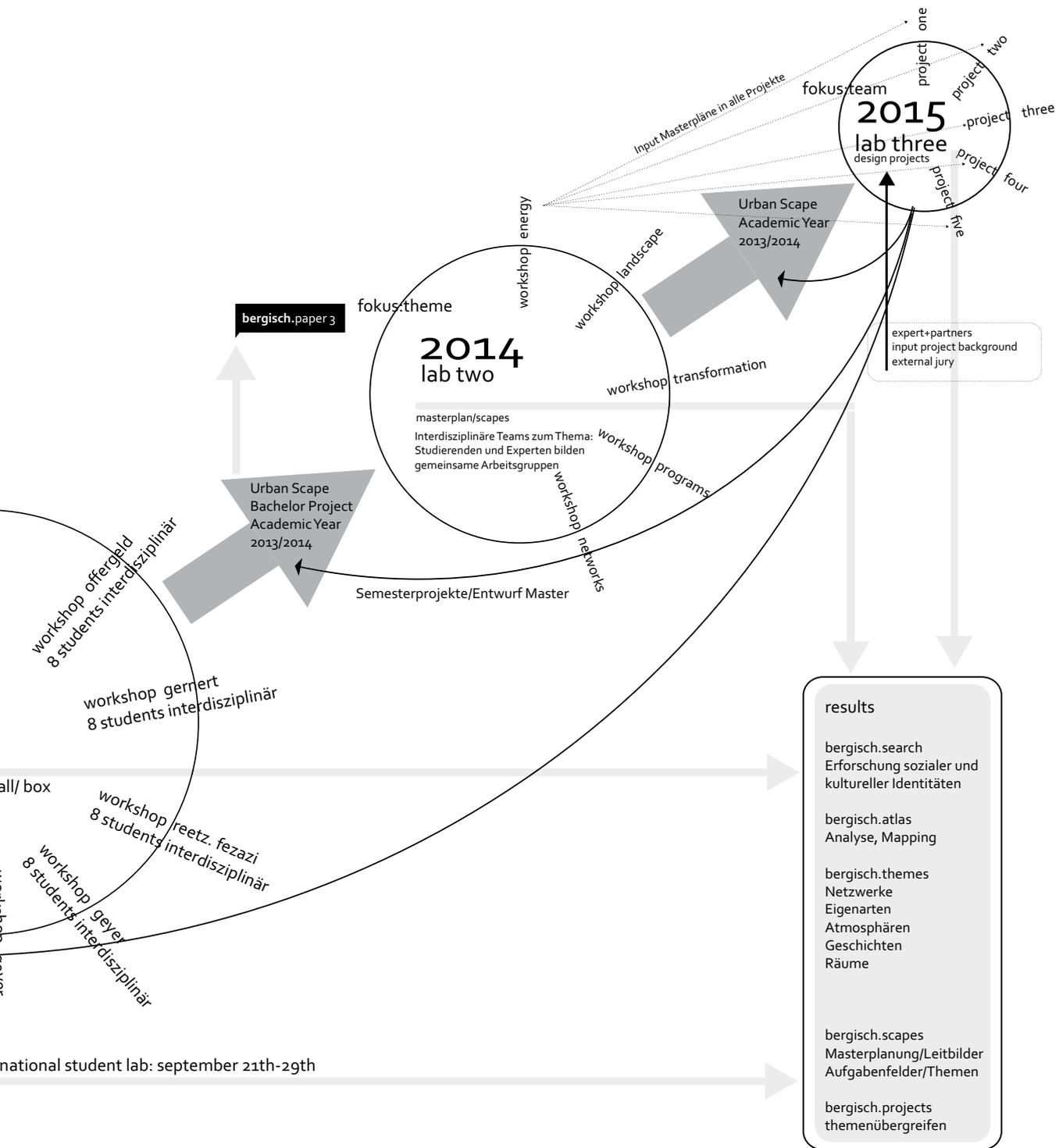
Die externen **Fachleute** bieten den wissenschaftlichen Rahmen für den Workshop. Verschiedene Vortragstage geben thematisch gezielte Einführungen zum Bergischen Städtedreieck und zur Arbeitsweise, aber auch zu anderen Projektansätzen und Untersuchungsräumen. Jeder Vortrag ist aber mit Reflektionen über die Arbeit im bergisch.project verknüpft. Die Expertinnen und Experten sprechen mit allen Themengruppen, um ihre Expertise einzubringen. Das gemeinsame **Leben und Essen** bildet einen weiteren Ansatz für die Arbeitsstruktur: der informelle Austausch zwischen Professoren und Studierenden, zwischen Gästen und Teilnehmenden, zwischen Gruppen und Themen ist ebenfalls Teil eines Erkenntnisgewinns, der schließlich vom alltäglichen Leben in der Region ausgeht. Die **Ausstellung** beginnt

schon am ersten Tag, wächst und verändert sich. Vernissage wird also täglich gefeiert. Wie die Ausstellung dann aussieht, bestimmt ein Team aus Tageskuratoren, die alle Ergebnisse zusammenführen. Auch hier steht das Experiment im Vordergrund, man darf und soll probieren. Werden die Arbeitsergebnisse von den anderen Gruppen, von den Besuchern verstanden? Wie müssen wir unsere Projekte und Themen vor- und darstellen, damit sie zum Weiterdenken anregen? Der abschließende Tag mit Fachleuten und der Öffentlichkeit wird zum wichtigen Prüfstein, welche Themen, Methoden und Projekte wir mitnehmen in eine vertiefte Bearbeitung, die der ersten summer school folgen wird.

LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE

Damit die Ergebnisse der Sommerakademie nicht jenseits der Publikationen verhallen, sondern in konkrete Projektansätze und Szenarien münden können, ist das bergisch. project als Gesamtprojekt über drei Jahre konzipiert. Wie alle Beteiligten schon im Vorfeld wissen, ist es nicht einfach, in weniger als 10 Tagen mit einer neuen Arbeitsgruppe nicht nur gute, sondern auch konkret verwertbare Ergebnisse zu erzielen. Aus diesem Grund bereiten wir die Themen seit mehr als einem Jahr intensiv vor. Dabei helfen uns zahlreiche Professoren und Fachleute, die mit ihrer Erfahrung aus Lehre, Forschung und Berufsleben das Projekt in intensiven Arbeitssitzungen unterstützt und vor allem geschärft haben. In der Region kennt sich die Bergische Entwicklungsagentur bestens aus, die als Projektpartner immer wieder den Bezug zur Realität im Städtedreieck herstellen kann. Die entstehenden Ideen werden in den kommenden Semestern also weiter verfolgt. Vielleicht können auf diese Weise in den nächsten zwei Jahren sogar kleine Projekte für die Region realisiert werden?

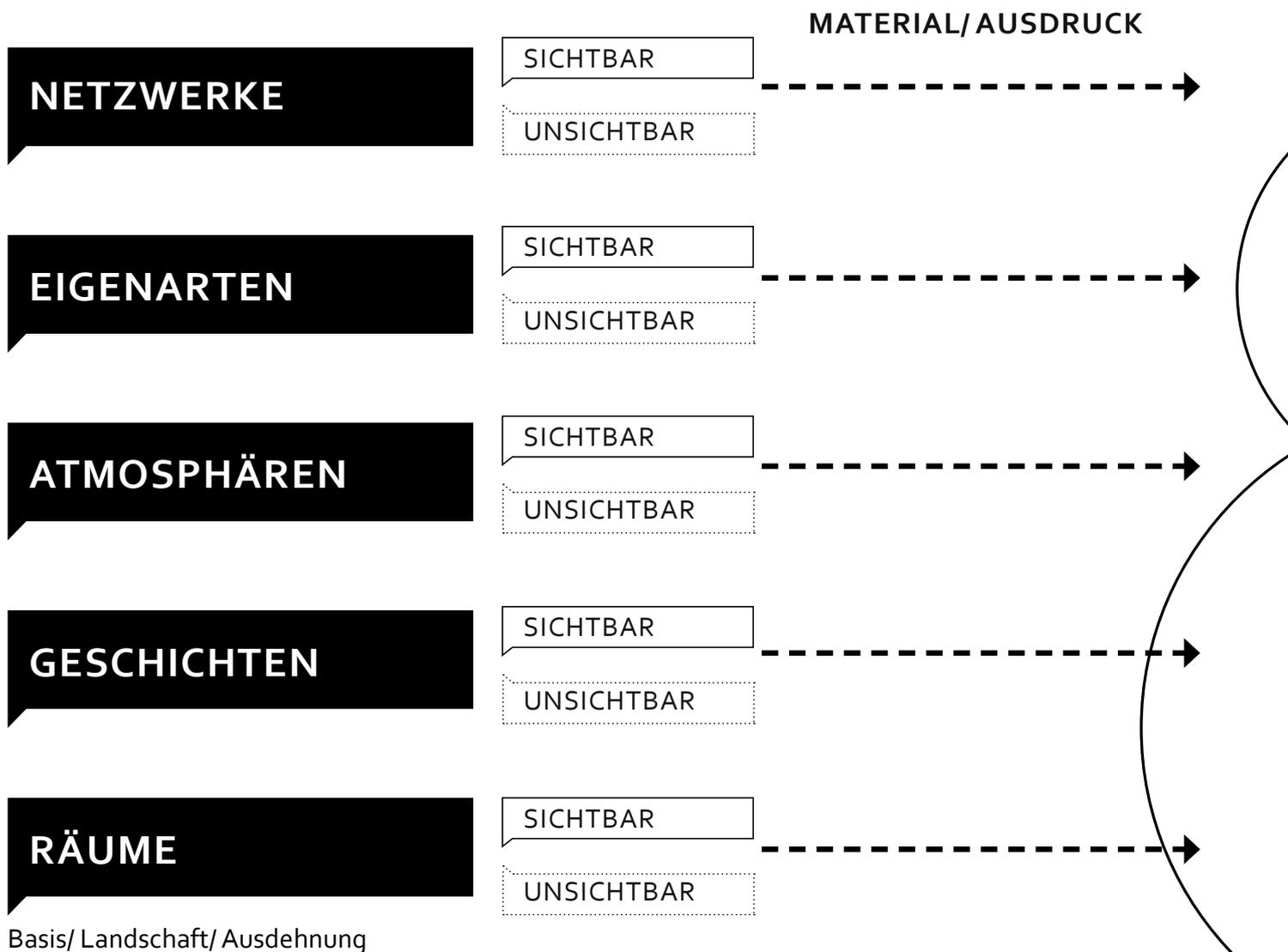




UNTERSUCHUNGSTHEMEN:

bergisch.themes

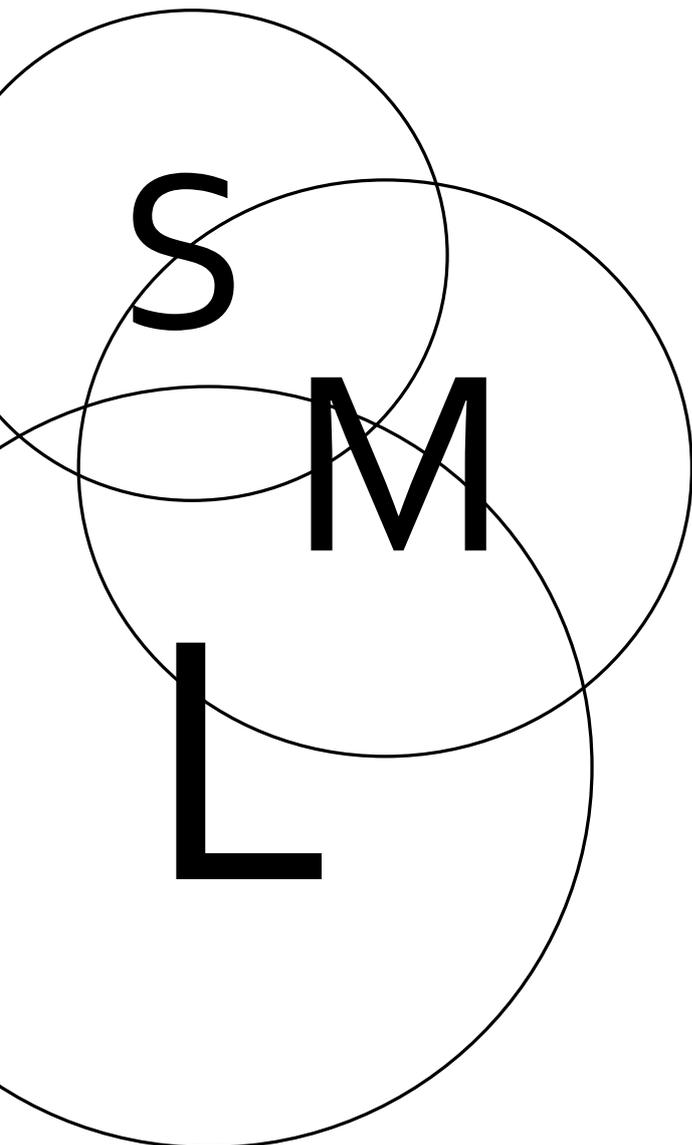
Für die Gruppenarbeiten im Workshop werden Oberbegriffe eingebracht, die eine Richtung für die gemeinsame Arbeit vorgeben und schon einiges Arbeits- und Informationsmaterial zur Region beinhalten. Sie dienen als Ankerpunkte für einen Diskussions- und Projektansatz der Arbeitsgruppe sollen den zu entwickelnden Ausstellungsbeitrag aber nicht einschränken.



Die jeweiligen Workshop-Master, die eine Gruppe über den gesamten Zeitraum betreuen, denken bestimmte Projekte, Ideen und Themen an, die bei Bedarf integriert werden können.

Ziel des Workshops ist, in **verschiedenen Maßstäben** die zu Beginn gesammelten Erfahrungen und Informationen anhand von **Projekten, Portraits und Orten** darzustellen **und in die Zukunft zu denken**. Wie also könnten sich (auch nur am Rande oder im Kleinen) bestehende Themen wei-

ter entwickeln, unterstützt, ergänzt oder verdichtet werden? Oder: welche Probleme lassen sich auch als **Potenziale der Region lesen?** Jede Gruppe wird im Laufe der Woche neben den Inhalten ein geeignetes Material zu seinem Begriff wählen, um ihre Ergebnisse in der Ausstellung einzubringen. **Auf drei Ebenen** wird der Begriff die Region betreffend aufgearbeitet:



S

Konkrete Projekte/Geschichten/Themen/Menschen, die beispielhaft für den Begriff in der Region stehen Portraits erstellen, hierfür einen Ort im Schwimmbad suchen

M

Kartierung von Orten und Räumen, in denen der Begriff in der Region sichtbar wird Verortung Karte im Schwimmbecken und Verbindung zu S

L

These/Idee, wie das Wahrgenommene, gelesene in eine zukunftsfähige Idee überführt werden könnte (Unterstützung, Ergänzung, Erweiterung, Kontrapunkt....) Darstellung These/Idee und Verbindung zu anderen Maßstabsebenen und Gruppen

NETZWERKE | EIGENARTEN ATMOSPHÄREN | RÄUME GESCHICHTEN

Mit Absicht sind die Begriffe so gewählt, dass die Inhalte und angesprochenen Themen sich überschneiden werden. Hier kann und muss ein Austausch der Gruppen ansetzen und die Arbeit sich auch in der Ausstellung sichtbar verflechten. Sowohl für die Besucherinnen und Besucher als auch für die Teilnehmenden wird die Ausstellung schließlich am Abschlusstag auf verschiedene Arten lesbar sein: Sie können einerseits den Gruppenthemen über das jeweilige Material folgen, alternativ von den einbezogenen Orten auf der Karte ausgehen oder sich mit den entstandenen Verflechtungen und Knotenpunkten auseinandersetzen. Auch für das Ausstellungskonzept gibt der besondere Ort im ehemaligen Schwimmbad besondere Bedingungen und Eigenarten vor: vom tiefsten Punkt im Schwimmbecken, wo sich auf 80m² die Karte der Region befindet, entwickelt sich die Ausstellung in den Raum, zu ihren Bezugspunkten und zurück. Wie sie aussehen wird, welche Räume sie einnehmen wird, bleibt noch ein paar Wochen offen- wir sind schon sehr gespannt!

Studio Master: Stefanie Gernert, Mohamed El Fezazi

Welche Netzwerke sind in der Region wirksam? Wo gibt es gelebte oder **gedachte Verbindungen**? Wie bewege ich mich durch die Region, welche Orte sind mir näher, welche unerreichbar weit weg?

Welche der Netzwerke sind eigentlich typisch bergisch?

Netzwerke bestehen hier in allen Maßstäben:

von regional bis global, PPP Public Private Partnership ermöglicht innovative Projekte, Objekte können der Schlüssel zu Netzwerken sein, Grey Economics nicht vergessen, **Autohändler und Taubenzüchter**, virtuelle und reale, aber auch ethnische Netzwerke, die Verwandtschaft, Wertschöpfungs-Netzwerk, **Integration, Zusammenhalt**, Kultüverein, wir leben in Parallelwelten und mehreren Netzwerken gleichzeitig, es geht um Informationsaustausch, und Solingen gibt es nicht!, Kartierung der Schichten, Feste, Wo ist das Bergisch...hin? Und warum? Und was ist jetzt? Verschränkung von Netzwerken, sie können **die Identität stärken**. Denken wir auch an die Hardware-Netzwerke wie **Schienen, Straßen und Versorgung**, gerade im Städtedreieck kann man damit eine spannende Reise unternehmen.

Netz

Eigenarten

Studio Master & Text: Oliver Gather

Was macht die Region zur Region und gibt es sie überhaupt? Während auf der einen Seite immer wieder an dem Zusammenschluß zu einer Region aus Solingen, Remscheid und Wuppertal konstruiert wird, sagen die Meigener: "Hier ist nicht Solingen. Hier ist Meigen. Und Ohligs ist Ohligs, Grefrath ist Grefrath" (Stadtteile in Solingen). Auf der einen Seite scheint unser Bezug zum Raum zu verschwinden, auf der anderen Seite gewinnen kleinräumige Eigenarten neue Bedeutung. Eigenarten, das Unverwechselbare versus Gesichtslosigkeit und Austauschbarkeit?

Was aber ist das Eigenartige? Kann z.B. der "Verein zur Förderung des traditionellen Solinger Brauchtums" mit der soeben durchgeführten Großveranstaltung "Zöppkesmarkt 2013" das eigene für ein identitätsstiftendes Marketing nutzbar machen und lokale Identität "retten" oder schaffen? Oder ist eine solche Vermarktung zugleich der Anfang eines austauschbaren Traditionsrummels?

Der Fokus des Workshops liegt vor den planerischen Strategien, in denen regionale Eigenarten (Alleinstellungsmerkmale) zur Schöpfung eines wettbewerbsfähigen Profils bemüht werden. Gesucht wird zunächst das Gespräch mit den "eigenartigen" Menschen der bergischen Region. Eigenart bedeutet ja auch Abgrenzung vom Anderen, und dient dem Rückzug. Sind Eigenarten also gefährlich? Oder entsteht daraus Gemeinschaft? Der Workshop fragt nach lokalen Identitäten: wie werden sie gelebt, konstruiert, und welche Bedeutung haben sie für unser Zusammenleben?

Welche Eigenarten und lokalen Besonderheiten machen das Bergische Städtedreieck aus? Welche **Ver-eine, Initiativen** aber auch Sitten oder Feste gibt es in der Region? Was ist eigentlich **bergisch Pepita**? Es geht vor allem um **Hanglage-Tallage-Schräglage**, **Neophilie** und **Xenophobie** als menschliches Grundtool sind auch im Bergischen nicht wegzudenken, viele Eigenarten führen zu Konflikten, **Wir sind anders:** kirchliche Gemeinschaften aller Arten, Tunig-Club und Elberfelder Schachgesellschaft, (und wir können mit dem Taubenzüchter-Netzwerk fortsetzen), **das Wetter prägt- immer Regen**, Region contra Stadt- ist hier überall Zwischenstadt? Altersklassen bilden Eigenarten, die unterschiedlichen Blickwinkel von Einheimischen und Zugezogenen bringen Eigenarten zutage, ich frage mich- **sind Freunde meiner Freunde auch meine Freunde?** Hier gibt es noch **Sonnenuntergänge**, aber auch Bergische Jerusalems, religiöse Ausbrüche, aber auch Freiheit, die missbraucht wird, **Abspaltungen und Räume**, das Einkommen führt notwendigerweise zu Eigenarten, in der Kleinteiligkeit liegen **Komplexität und Widerspruch.**

werke

Räume

Studio Master & Text: Ragnhild Klußmann, Jochen Reetz

Durch Strukturwandel und Schrumpfung entstanden zahlreiche ungenutzte Räume im Bergischen Städtedreieck, die nur vielleicht auf eine neue Nutzung warten. Wo finden wir diese Räume? Wie sind Sie beschaffen und was bieten Sie? Diesen und weitere Fragen möchten wir vor Ort nachgehen. Hierzu gilt es, in der Gruppe entsprechende Herangehensweisen zu entwickeln und herausfinden, welches Potential diese Räume für die Zukunft der Region verbergen. Kickstart oder Dornröschenschlaf?

Anders als in den bekannten Großstädten, wo eine breite Szene kreativer Stadtnutzer zahlreiche dieser zur Verfügung stehender Räume besetzt und entwickelt hat, sind die kleineren Städte und Regionen eher ratlos und ungelent, was das räumliche Überangebot angeht. Potenzial für zukünftige Entwicklungen oder eher städtebauliche Altlasten? Unter diesen nicht ganz einfachen Bedingungen wollen wir Zwischenräume, Leerräume, Resträume, Brachflächen, Unorte, ... im Bergischen Städtedreieck erforschen und Werkzeuge (er)finden, wie sich diese in Möglichkeitsräume umwandeln können.

Ausgangslage ist wie bei allen Themen neben der interdisziplinäre Vorgehensweise das bewusste Lesen und Sammeln in der Region selber: Welche Räume nehmen wir bei unseren Expeditionen wahr? Was bleibt von ihnen im Gedächtnis, was für Menschen treffen wir? Was fehlt und was wünschen wir uns für die Region? Dabei beschäftigen wir uns natürlich nicht nur an und in geografischen und physikalischen Räumen, sondern begeben uns auch auf die Suche nach weiteren Raumkonstrukten und Raumdefinitionen.

Wir bewegen uns in allen Maßstäben. Wir legen sowohl den Fokus auf die gesamte Region, denken aber auch in kleineren Dimensionen. Wie kann sich die Region entwickeln, wenn wir eine Gesamtstrategie für die ungenutzten Räume denken? Sind es vielleicht schon Zukunftsszenarien, die wir spinnen werden? Können wir an uns selbst erproben, wie sich verschiedene Räume zur Aneignung eignen? Finden wir auf unserer Expedition neue räumliche Identitäten für das Städtedreieck? Loten wir die Möglichkeiten aus und nehmen Räume für unsere Ideen ein!

Welche **Raumreserven** stehen im Bergischen Städtedreieck zur Verfügung? Können und dürfen wir für sie eine Nutzung denken? Was wäre, wenn sich Leerstellen ausbreiten? Hat das Bergische Städtedreieck eine **räumliche Grenze**? Ein räumliches Problem ist die Orientierung, Migration, Erwartung, Wachsen und Schrumpfen und Einkommen bilden Räume, **soziale Räume**, immer entstehen **Zwischenräume**, Funktionen, Plätze, welche Räume sind unbewohnt oder überhaupt nutzbar, wo finden wir Leerstelle, gibt es räumliche Besonderheiten? Können wir die Un-Orte lassen wie sie sind? Es gibt immer ein Dazwischen, auch Zeiträume sind wichtig, **Gummistiefel** braucht man im bergischen Städtedreieck, was ist mit der Baukultur? Schauen wir uns die Barrios-Viertel an, sind ungenutzte Räume Möglichkeitsräume?

Atmosph

Studio Master & Text: Bärbel Offergeld, Prof. Heinrich Weid

Atmosphären sind allgegenwärtig, sei es als naturwissenschaftliches, zwischenmenschliches, gesellschaftlich-kulturelles oder räumliches Phänomen.

Die Begrifflichkeit ist undefiniert und verschmilzt mit Begriffen wie Image, Klima, Kolorit, Umwelt oder Stimmung. Das Fehlen klarer Grenzen, Definitionen oder Bewertungssysteme, potenziert sich, zieht man noch den Faktor der subjektiven Wahrnehmung hinzu.

Wo fängt die Atmosphäre des Bergischen Landes an, wo hört sie auf - in Düsseldorf?

Atmosphären sind indifferent, sie überlagern sich, sie sind instabil und können ihr Wesen schnell wechseln und wie lange dauert eigentlich eine Atmosphäre?

Was bedeutet diese begriffliche Vielschichtigkeit von Atmosphäre im Kontext experimenteller Stadtforschung und welche Strategien lassen sich zur Forschung heranziehen?

Der Workshop bietet die Basis einer intensiven, gemeinsamen Auseinandersetzung.

Wir möchten die Atmosphären des Bergischen Landes spüren, entdecken, prägen, ausfindig machen und orten, vielleicht einfangen, verändern, mitnehmen oder einfach da lassen.

Doch kann es uns gelingen, mit einerseits höchster Präzision und wissenschaftlicher Akkuratess und andererseits Sensibilität, Intuition und Gefühl, diese atmosphärischen Wolken aufzuspüren?

Unser Labor wird das Birker Bad sein in dem immer wieder Ergebnisse diskutiert und gewonnene Erkenntnisse gebündelt werden können. Aufgrund der Komplexität und Differenz des gestellten Forschungsthemas, ist es um so bedeutender zu sehr persönlichen und authentischen Resultaten zu gelangen. Uns interessieren im ersten Schritt die kleinen, feinen Beobachtungen jedes einzelnen, der sein Werkzeug aus der jeweiligen Disziplin und persönlichen Erfahrung mit in diesen Workshop einbringt. Aufgrund der Interdisziplinarität und Intensität dieses Workshops erhoffen wir uns neue Strategien und Ansätze in der Erforschung urbaner Atmosphären.

Geschichte(n)

Welche Geschichte und welche Geschichten sind heute noch präsent in der Region? **Wo zeigen sie sich?** Wie prägen sie die Menschen in der Region? Welche Zuschreibungen? **Bergisch Flashback**, Herstellen von Zugehörigkeiten und Gemeinschaft, Erfolgsgeschichten der Weltmarktführer aus der Region (Zwilling, Vorwerk, Vaillant, Bayer), **Geschichte schreiben**, Geschichten lesen, sind die Zukünfte auch Teil der Geschichte? Hier werden Messer gewetzt, Anekdoten erzählt, kennen wir die bergischen Biografien? Geschichten aus dem Kulturraum, **bergisch. geist**, öffentliches Engagement, **Nicht...Un...Vergessen...**

Studio Master & Text: Johannes Geyer

„Von Dröppelminna und Pillekuchen“

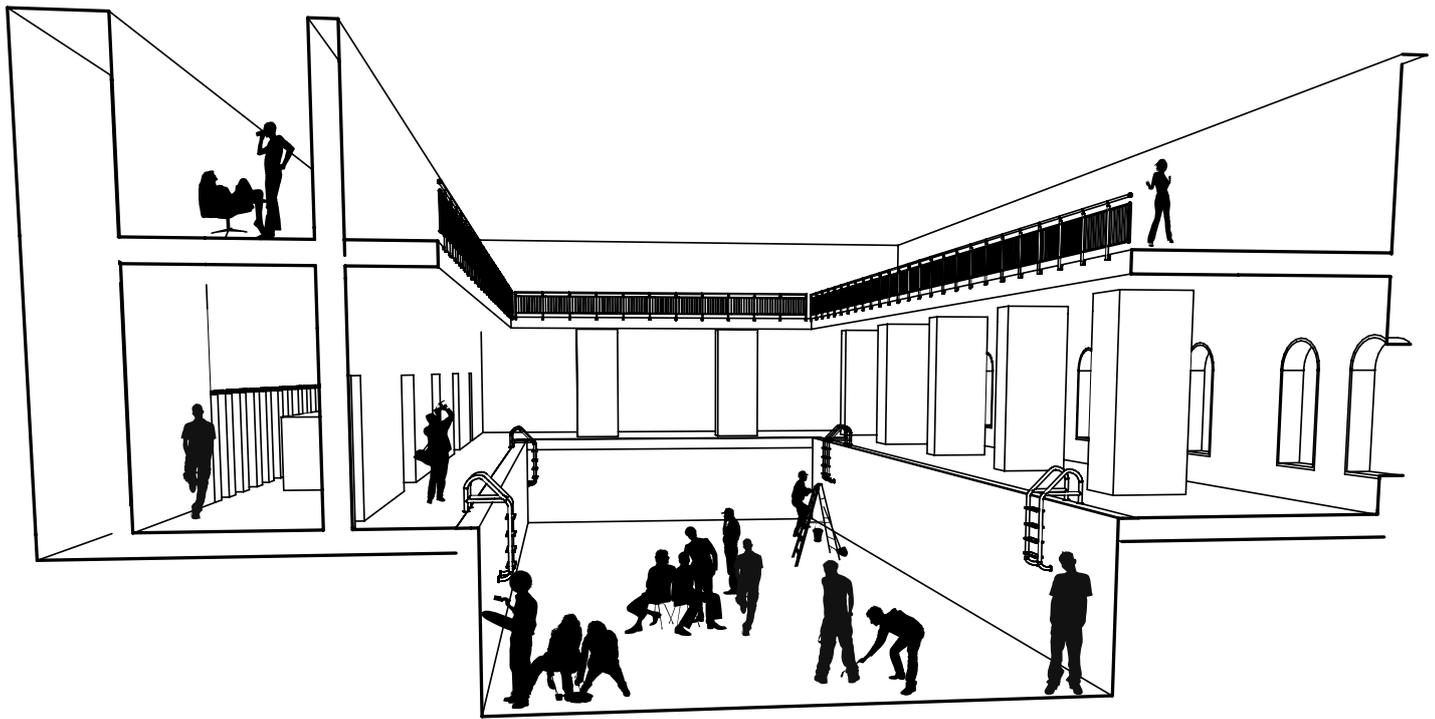
Um Zukunftsszenarien für das bergische Städtedreieck zu skizzieren, ist es notwendig, seine Stärken (und Schwächen) herauszuarbeiten. Es gilt also zu versuchen, die Eigenarten des Bergischen zu verstehen. Hierzu wollen wir in den Archiven, Bibliotheken und ‚Flohmarktkisten‘ der Region wühlen, spannende Sachverhalte und offizielle Daten, aber auch persönliche Geschichten, schöne Erinnerungen und fadenscheinige Anekdoten sammeln und dem Forum zum Weiterdenken präsentieren. Unser Fokus sollte hierbei auf den folgenden Themenbereichen liegen: Worauf sind die wirtschaftlichen Stärken der ansässigen Betriebe gegründet? Welches Know-How hat die Region (noch) und warum? (Wie) lässt sich daraus eine wirtschaftliche Positionierung in einer globalisierten Welt entwickeln? Gibt es Alleinstellungsmerkmale, die durch ein funktionierendes bergisches Städtedreieck gestärkt werden könnten? Wie sind die sozialen Zusammenhänge in der Region? Wie waren und sind die Wanderungen? Wer geht und wer kommt? Und warum? Welche neuen Win-Win-Situationen können hieraus entstehen, welche gerade nicht oder nur schwer? Welche Ideen könnten helfen, um Barrieren zu überwinden? Welches sind aber auch neu entdeckte Potentiale? Können Natur-, Sport- und (Industrie-) Kultur-Tourismus starke Standbeine für Mensch und Region in einem Areal zwischen zwei Ballungsgebieten werden? Welche Ansätze gab es hier bisher und wie funktionieren sie? Gibt es historische Anknüpfungspunkte – auch z.B. für ein Marketing? Wie steht es mit den kreativen Potentialen? Wie orientieren sich Menschen in z.T. wirtschaftlich, aber auch morphologisch schrumpfenden Quartieren um? Gibt es alternative Lebens- und Arbeitsmodelle? Welche Potentiale bieten diese für die Region?

Dieser Fragenkatalog soll im Gruppenplenum weiter ausgearbeitet und mit Schwerpunkten versehen werden. Die Wahl der technischen Mittel steht frei, denkbar sind textliche und planerische, aber auch multimediale Herangehensweisen – z.B. in Form von Interviews oder Doku-Film-Formaten. Gerne können von den Teilnehmern auch bereits favorisierte Technik-Ausstattungen mitgebracht werden. Auch während der Taxi- und Exkursionstagen sollten schon Gedanken gesponnen und Kontakte geknüpft werden.

Ziel ist es, einen lebhaften Einblick in die Geschichte und die Geschichten der Region zu bieten, vom Ärpelschlot über die Dröppelminna zu Pillekuchen und Zöppken. Gerne wollen wir die Thematik auch durch die Verwendung bergischer Rezepte beim allabendlichen gemeinsamen Kochen schmackhaft machen. Denn Liebe geht durch den Magen – und nur wenn wir die Vergangenheit der Region und ihrer Bewohner verstehen und lieb gewinnen, können wir hieraus ambitionierte, zukunftsweisende Konzepte schmieden.

ären

Welche Atmosphären können wir entdecken? Ist das Bergische wirklich grün? Fühlt sich das Bergische Städtedreieck wie eine **leere Mitte** oder ein wachsender Landschaftspark an? Hier gibt es Fluchtorte und Zufluchtsorte, gediegene Mittelschichtsenklaven, Wohnqualitäten, die der Topographie folgen, machen wir uns auf mit einem **Atmosphären-Rekorder**, verlieren wir uns im auf und ab, im grünen Park, **im wo?** Ist hier die Welt noch in Ordnung- ländliche Atmosphäre, Geschichte **lädt auf**, **lädt bei uns ab**, Zeitzeugen, Nutzer und Architekt- welche Atmosphäre wird wie beschrieben, das Image ist nicht nur die **Dröppelminna**, Strahlkraft, **Ist Bergisch Pepita eine Atmosphäre?** Innen und Außenansicht- welche Atmosphären nehmen wir als **bergisch wahr?**



BIRKER BAD SOLINGEN

unser ort.

Für die Sommerakademie treffen wir uns mitten in der Region, unbekannt aber gut erreichbar und ein außergewöhnlicher Arbeitsort: das Birker Bad in Solingen. Ein wundervolles Schwimmbad aus dem Jahre 1903, welches seit einiger Zeit nicht mehr in Betrieb ist und so von uns in Beschlag genommen werden kann. Hier werden wir in der großen Schwimmhalle an dem bergisch,object arbeiten, uns in den Duschräumen auf unsere Arbeitsgruppe konzentrieren, im Garten zelten und überall essen, feiern oder nachdenken.



Solinger Kreis-Intelligenzblatt, Freitag, den 29. Mai 1903

»Nunmehr wurde die Rückfahrt nach Solingen [von der Sengbachtalsperre kommend] angetreten und gegen 4 Uhr langte man vor der Badeanstalt an. Als die Festgesellschaft die Schwimmhalle betrat, marschierte der Solinger Schwimmverein mit Gesang auf und bald darauf tummelten sich die kräftigen Gestalten im Wasser, Reigen schwimmen und allerhand andere Evolutionen zur Unterhaltung der viel Beifall zollenden Zuschauer ausführend. Eine Besichtigung aller Räume der Badeanstalt verschaffte den Herren den allerbesten Eindruck von der komfortabel eingerichteten und in allen Räumen sehr sauber gehaltenen Anstalt.«



2/3 formate

Formate und Methoden der ersten Sommerakademie



neue lesarten ?!

Das bergisch.project möchte mit der ersten Sommerakademie im September 2013 die Region auf unbekanntem Wegen ergründen und auf neue Art lesen. Dazu gehen wir auf Expedition, testen das gemeinsame Leben und Arbeiten vor Ort und lernen die Menschen der Region kennen. Wir diskutieren mögliche Zukünfte und entwickeln kreative Projekte. Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine experimentelle Stadtforschung, die verschiedene Disziplinen und Methoden der Wissenschaft und des Entwerfens zusammenführt.



FORMATE:

bergisch.taxi

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung, das Engagement und die zahlreichen ausgefallenen Ideen, welche von den „echten Bergischen“ an uns herangetragen wurden.

Die bergisch.taxi crew wird den Teilnehmenden der Sommerakademie einen einmaligen und authentischen Blick in die Region ermöglichen. Die bergisch.taxi Fahrer(innen) sind Menschen aus der Region, aus unterschiedlichsten Bereichen, mit individuellen regionalen Schwerpunkten, in allen Altersklassen.

Ablauf: Die Taxifahrer(innen) werden mit zwei oder drei Studierenden gegen 16.00 Uhr in das Auto steigen und mit ihrer Tour beginnen. Die Route sollte sehr individuell gewählt werden und die persönlichen Highlights des Bergischen Landes enthalten. Die angesteuerten Orte sind teils ungewöhnlich, teils auf den ersten Blick unbedeutend, aber immer mit einem persönlichen Bezug, einer Geschichte, Idee oder einer Erinnerung mit der Taxifahrer(in) verbunden.



bergisch.dinner

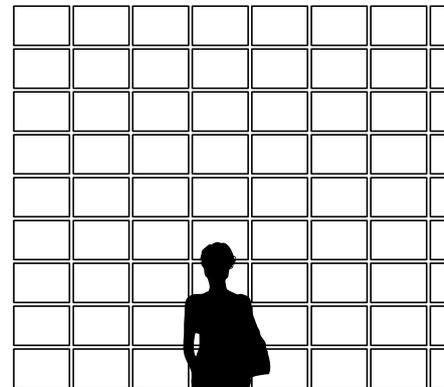
Als Dank werden alle bergisch.Taxifahrer(innen) herzlich zur bergisch.tafel eingeladen. Die Studierenden werden kochen und im Anschluss an ein gemeinsames Essen die Ergebnisse der Tour präsentieren und erste Ideen diskutieren.



bergisch.wall

Bereits am ersten Abend werden die Eindrücke der Fahrt analysiert und ausgewertet, so dass um 22.00 Uhr die erste Ausstellungseröffnung der Sommerakademie gefeiert werden kann. Die bergisch.wall besteht aus circa 270 A4 Querformaten, welche mit Inhalten (Foto, Skizzen, Schlagworte, Texte, Fahrerprofil und Wege) gefüllt werden.

1,90m x 9,50 m Wand
circa 270 A4 Querformate



TAUSCHBÖRSE

bergisch.box

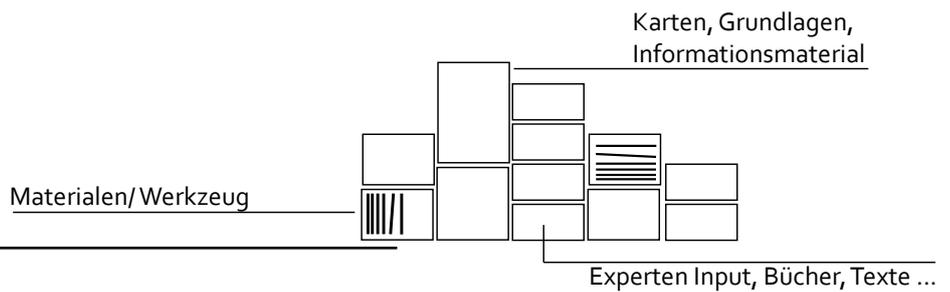
Die bergisch.box ist eine Tauschbörse, ein buntes Archiv, **Bibliothek und Panoptikum.**

Als Teil der Ausstellung füllt sie diese mit Erlebnissen, Fundstücken und Arbeitsmaterialien. Hier werden im Laufe der Woche Erfahrungen ausgetauscht, Anregungen gegeben und Verknüpfungen umgesetzt.

Die ersten Boxen werden schon im Vorfeld befüllt: vom Stapel Papier oder einer Schreibmaschine über Informationsmaterial zur Region oder weiterführender Literatur bis hin zu konkreten Arbeitsaufträgen **füllen alle am Konzept Beteiligten eine Box.** Die Studierenden nehmen diese auf, setzen sie um, kombinieren und verwerfen. Auch sie füllen neue Boxen mit eigenen Materialien und Fundstücken. Tauschbörsen zu bestimmten Themen sortieren das Material neu. **Im Laufe der Woche wächst die Sammlung.** Was wird am Ende von ihr bleiben? Wird alles Material verarbeitet sein oder bleiben Boxen unangetastet? Wird die Bibliothek Teil der Ausstellung oder wächst sie an einen anderen Ort?

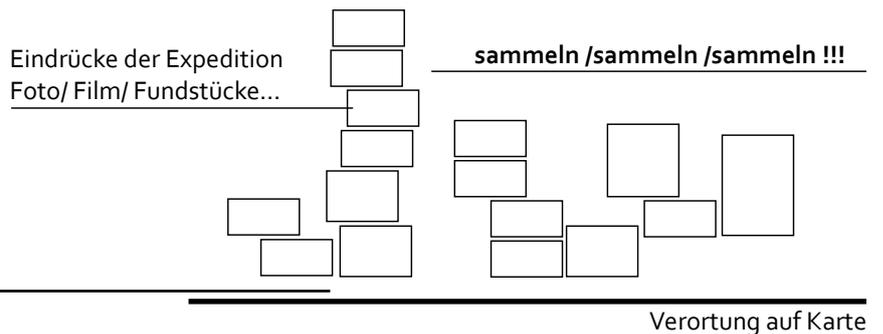
Box 1

Ausgangssituation



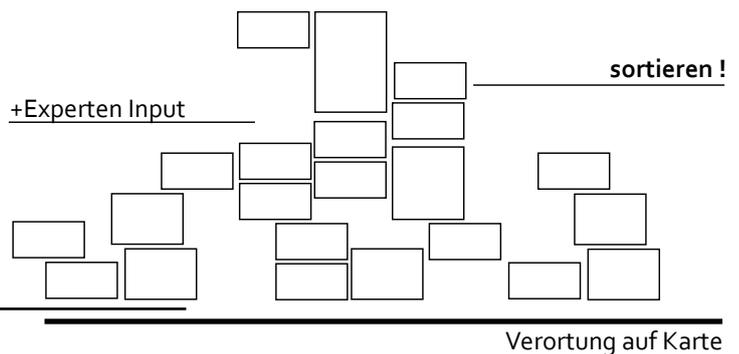
Box 2

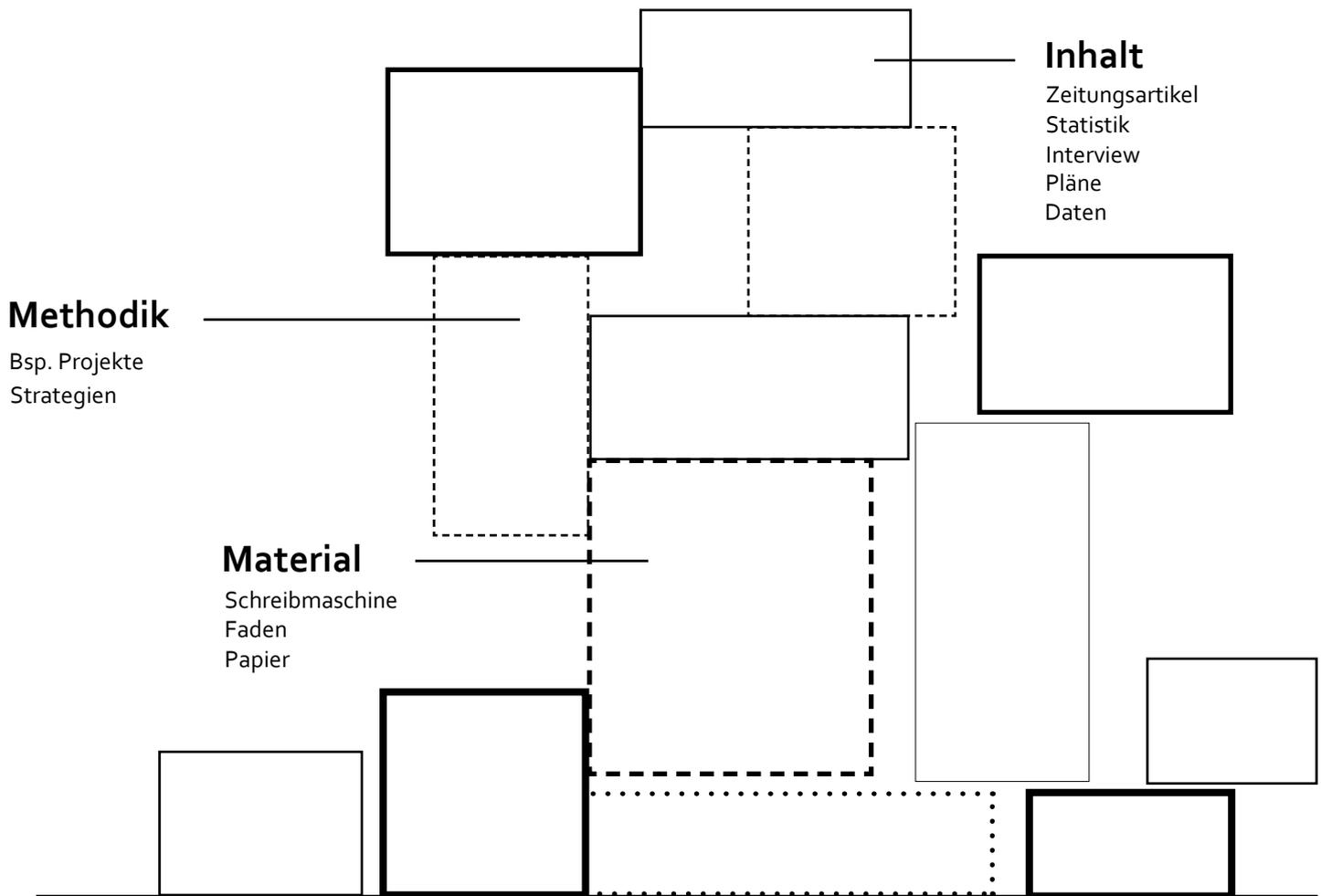
Expeditionsergebnisse sortiert nach Expeditionsteams auf der Karte



Box 3

Thematisch arrangiert nach sinnvollen Verknüpfungen unter dem jeweiligen Untersuchungsaspekt





UNTERSTÜTZT VON:

STOCUBO

Das modulare Regalsystem aus Berlin

STOCUBO ist ein modulares Regalsystem, das heisst, es gibt verschiedene Regal-Module, die beliebig miteinander kombiniert werden können. Die Elemente unseres Regalsystems (unsere Cubes), werden schon komplett fertig bei Ihnen angeliefert. Und dann: Stapeln Sie einfach los! Mit der Verbindungsklammer können die Cubes für zusätzliche Stabilität miteinander verbunden werden. Müssen aber nicht. Seit 2001 gibt es STOCUBO, und seitdem wird das Regalsystem aus MDF nur von uns vor Ort in Berlin produziert. Das wird auch so bleiben, denn es ist uns sehr wichtig, dass wir die Qualität selbst kontrollieren können. Falls Sie in der Nähe sind, schauen Sie doch mal vorbei, oder besuchen Sie uns im Internet!

Stocubo Regalsysteme

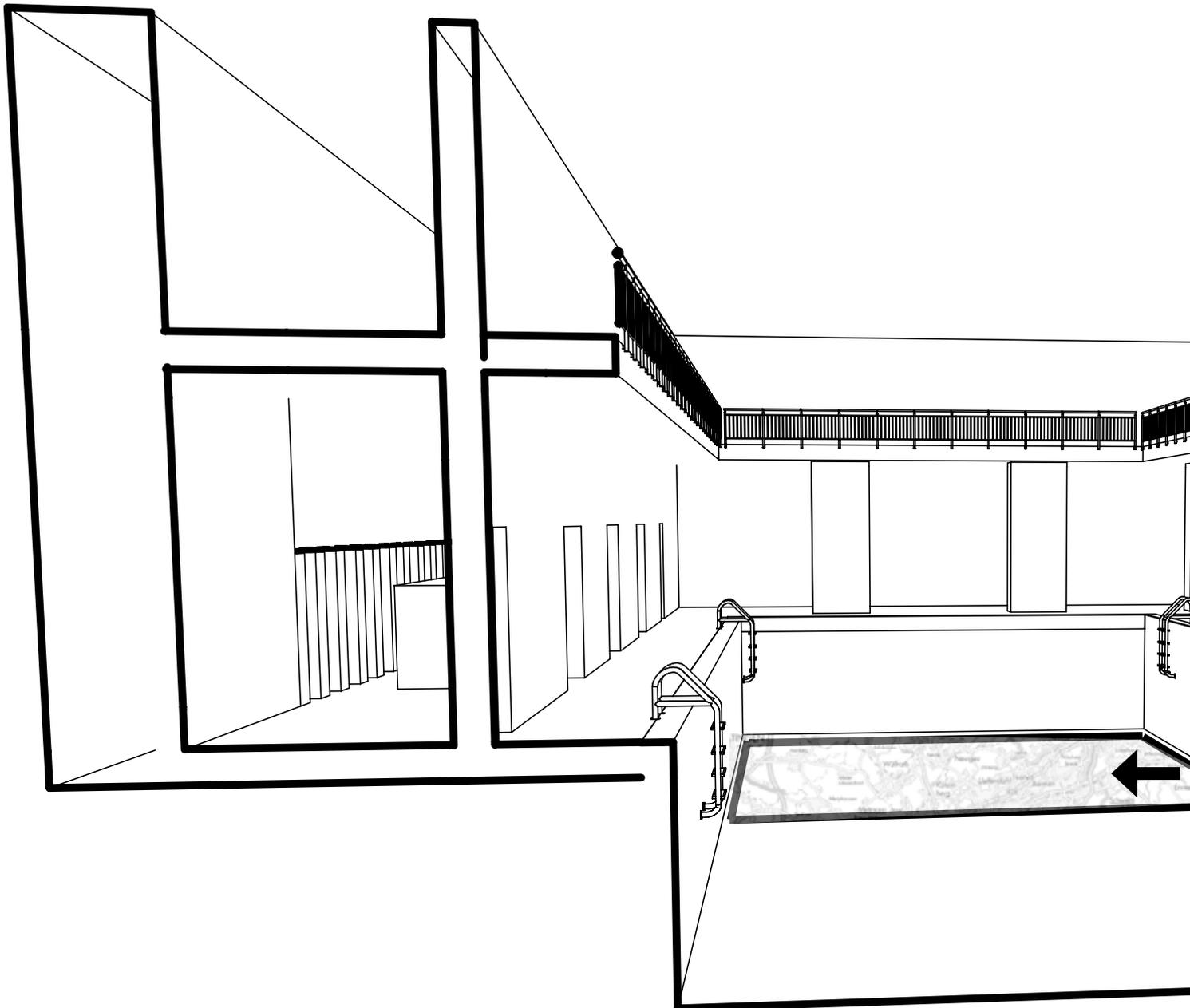
www.sto-cubo.de | Gottschedstr. 4 | 13357 Berlin |



bergisch.map

Auf der Karte werden die Räume zu Orten, wird die Beziehung zwischen Themen und Projekten real. Im wahrsten Sinne als Grundlage für die Ausstellung dient eine großmaßstäbliche Karte der Region, auch hier sind die Grenzen weich und vielleicht reicht am Ende die Karte nicht und wird erweitert. Auf 80m² Fläche kann man die Region mit wenigen Schritten be- gehen. Einerseits schrumpft sie also zu einer lesbaren Einheit zusammen. Wie eine Wolke aber entwickelt sich die Ausstel-

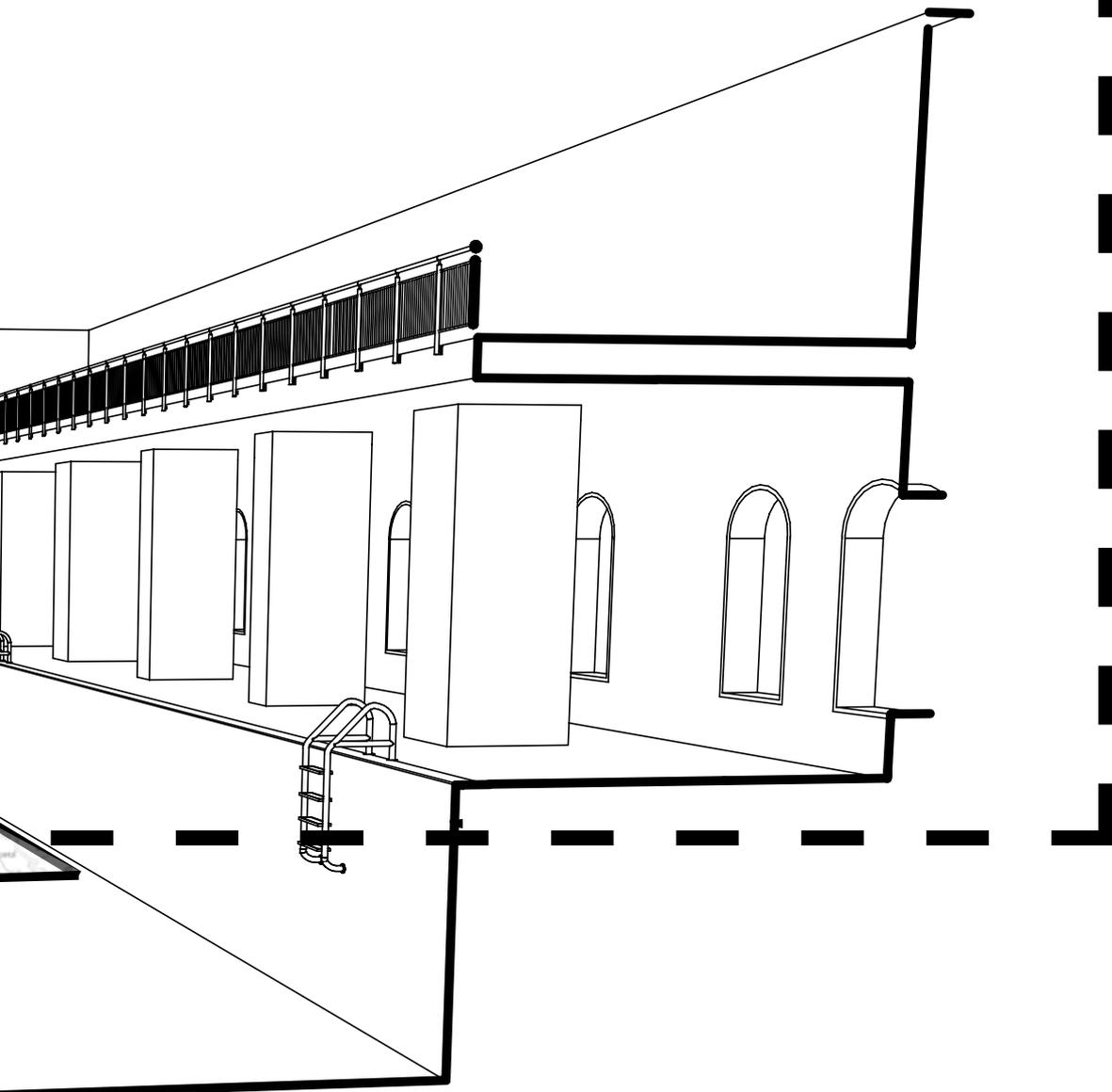
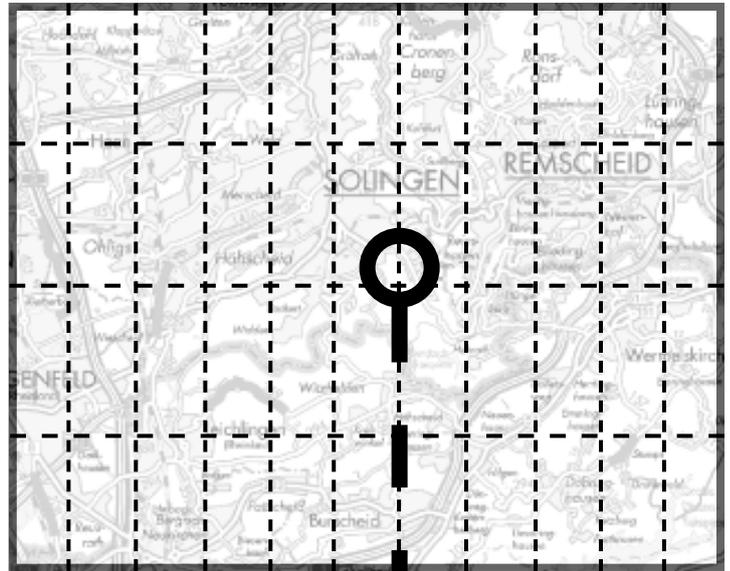
lung aus der Karte heraus in die dritte Dimension und stellt die Bezüge von konkreten Orten zu den erarbeiteten Visionen her. Wie weit sich die Ausstellung auf der Karte ausdehnt, wie sehr sie sich verändern wird, bleibt noch offen. Auch praktisch bleibt die Karte gedruckt auf Holzplatten aber ein grundlegender Anker, das Material der Region, was sich verschrauben lässt.



8 x 10 m

Transportables Plattenformat

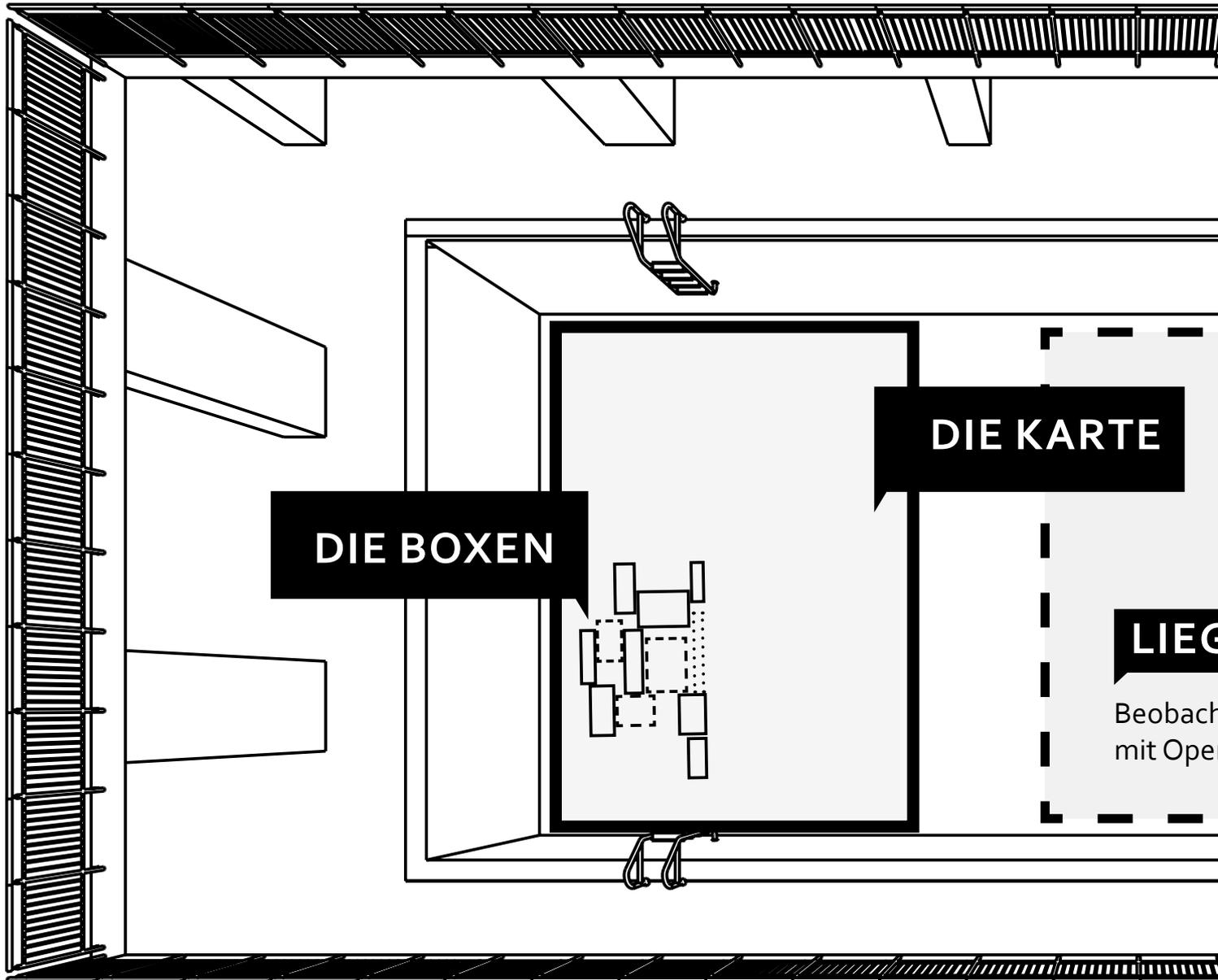
Maßstab ca. 1: 5000

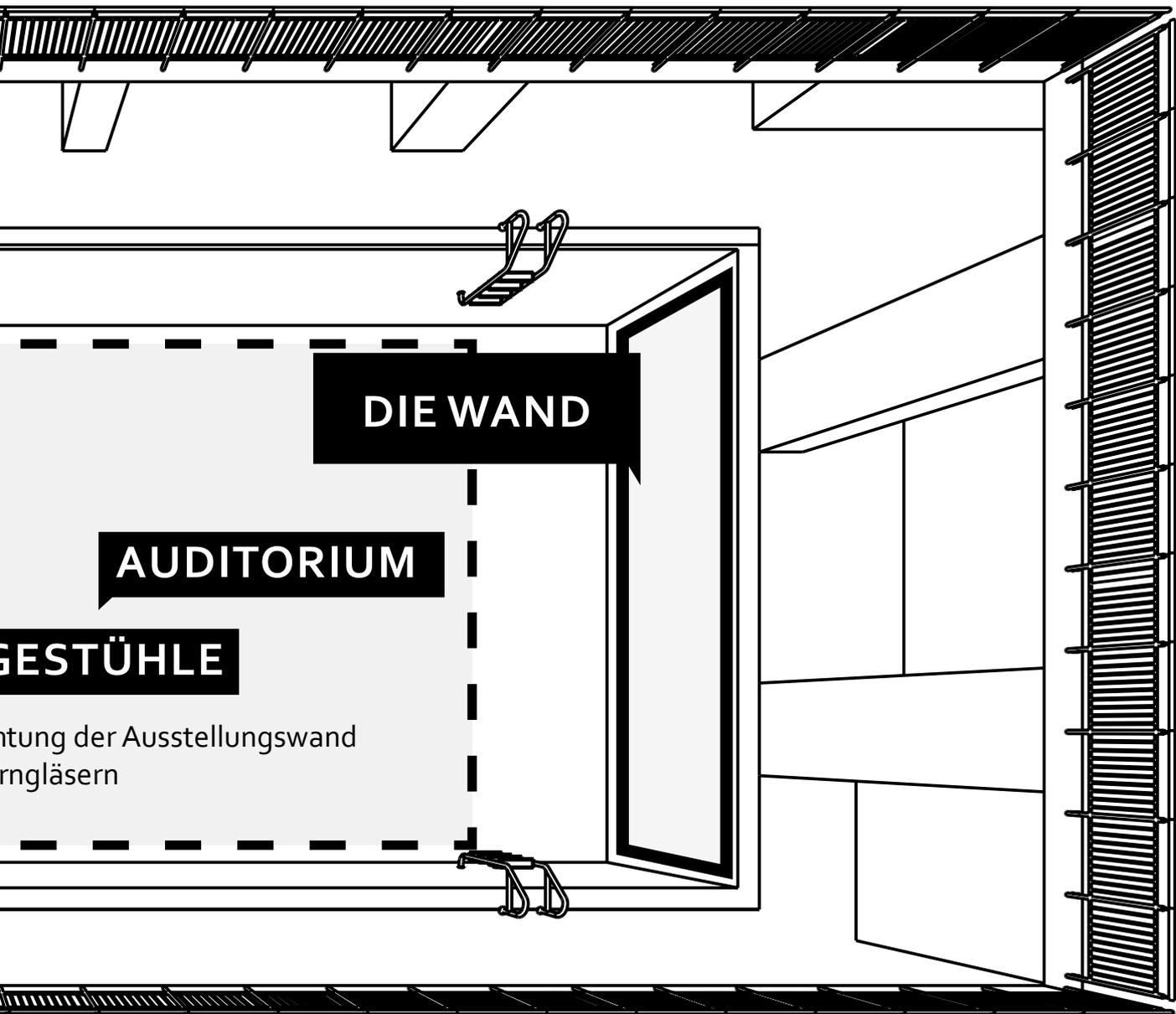


VERTEILUNG IM BECKEN

bergisch.object

Gemeinsamer Aufbau der Tauschbörse. Jeder hat eine eigene Box um zu:
sammeln,tauschen,lagern, präsentieren,inspirieren, reinlegen,rausnehmen...

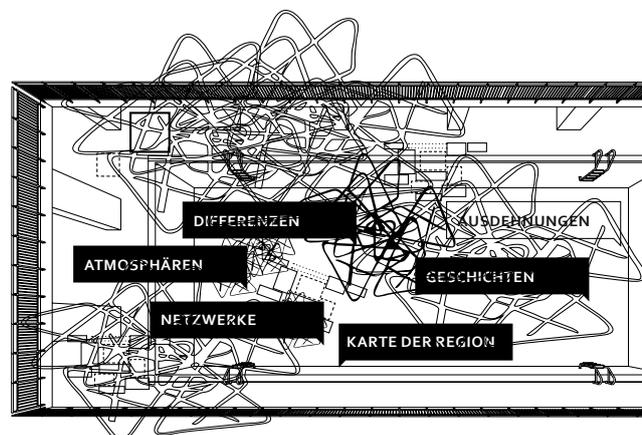
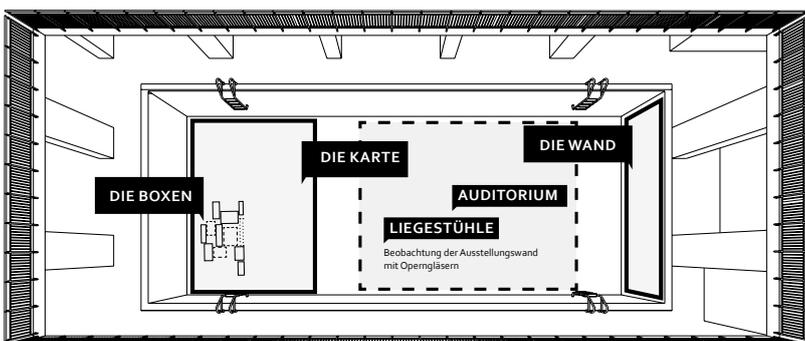
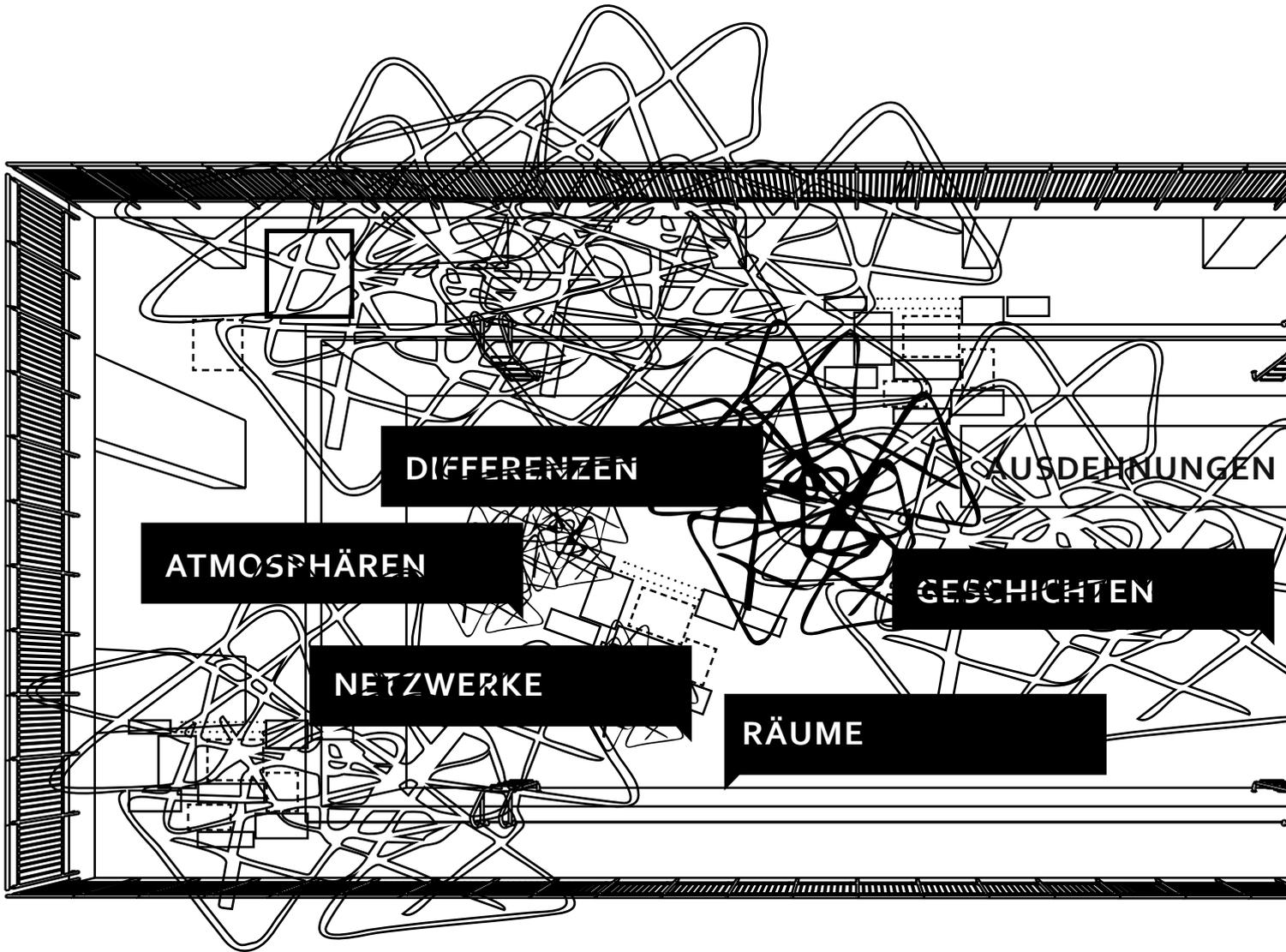


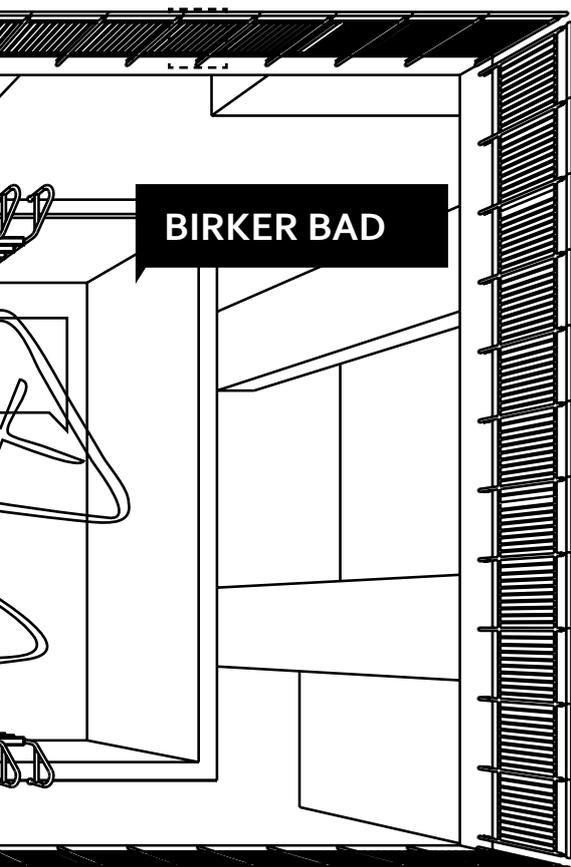


ntung der Ausstellungswand
rnläsern

VERTEILUNG IM BECKEN

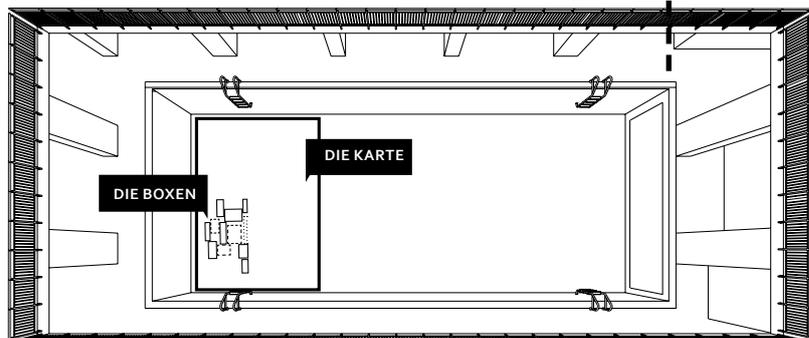
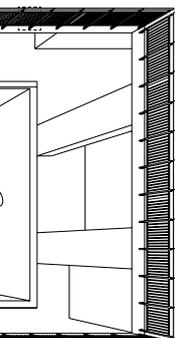
bergisch.object





+ weitere Ausstellung in den Nebenräumen

IM ANSCHLUSS AN DIE SOMMERAKADEMIE:
ERGEBNISSE WIEDER RAUS IN DIE REGION TRAGEN!
GRUNDLAGE FÜR WEITERE UNTERSUCHUNGEN



3/3 ablauf

Formate und Methoden der ersten Sommerakademie

bergisch.project

urban potentials of a region somewhere in Germany

urban summer school

Interdisziplinäre Sommerakademie für Studierende

21.-29. september 13

Ein Projekt der experimentellen Stadtforschung zwischen **Kunst und Wissenschaft**

4 credits

Bewerbung ab sofort unter:

www.bergischproject.com

Was ist eigentlich das Städtedreieck für die Menschen? Was macht diese Region irgendwo in Europa aus? Das bergisch.project möchte mit der ersten Sommerakademie im September 2013 die Region auf unbekanntem Wege ergünden und auf neue Art lesen. Dazu gehen wir auf **Expedition**, testen das gemeinsame Leben und Arbeiten vor Ort und lernen die Menschen der Region kennen. Wir diskutieren mögliche **Zukünfte** und entwickeln **kreative Projekte**.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine **experimentelle Stadtforschung**, die verschiedene Disziplinen und Methoden der Wissenschaft und des Entwerfens zusammenführt. Dabei geht es darum, **Typisches, Alltägliches und Besonderes** der Region in einer atmosphärischen Ausstellung zu verdichten. Wir zeigen darin Netzwerke, Potenziale und Identitäten. Durch die Unterstützung von **zahlreichen interdisziplinären Fachleuten**, die mit Vorträgen, Kritiken und Diskussionen den intensiven Arbeitsprozess in Workshops begleiten, können wir alternative Interpretationen wagen und neue Sichtweisen und Handlungsansätze für die Region andenken.

Das Ergebnis nennen wir „**räumliche Kartierung**“, Gedankenmodell oder auch einfach **bergisch.object**.

Experten/Referenten/Kritiker

- Prof. Dr. Christoph Grafe Bergische Universität Wuppertal, Architekturgeschichte und -Theorie
- Prof. Dr. Markus Holzbach HfG Offenbach Produktdesign
- Prof. Dr. Peter Imbusch Bergische Universität Wuppertal, Soziologie
- Prof. Bart Lootsma Universität Innsbruck, Architekturtheorie
- Prof. Klaus Overmeyer Bergische Universität Wuppertal, Landschaftsplanung/ Urban Catalysts ⁴⁰¹⁰ Berlin
- Prof. Christa Reicher TU Dortmund, Architektin und Stadtplanerin
- Prof. Dr. Tanja Siems Bergische Universität Wuppertal, Städtebau
- Prof. Dr. Christine Volkmann Bergische Universität Wuppertal, Schumpeter School of Business
- Prof. Heinrich Weid Bergische Universität Wuppertal, Darstellen + Gestalten, Künstler Wuppertal
- Prof. Dr. Kathrin Wildner HfU Hamburg, Kunsthochschule Weißensee Berlin
- Dr. Michael Hecker Architekt und Stadtplaner Köln
- Dr. Tim Lukas Bergische Universität Wuppertal, Institut für Sicherungssysteme, Soziologie
- Christiane Blank Bergische Universität Wuppertal, Schumpeter School of Business, Enactus Programm
- Mohamed Fezazi Architekt, IO Design Wuppertal
- Oliver Gather Künstler Düsseldorf
- Johannes Geyer Bergische Universität Wuppertal, Stadt + Landschaftsplanung
- Stefanie Gernert HfU Hamburg, Architektin
- Christian Hampe Geschäftsführer, Künstlerische Leitung, Utopiastadt
- Ragnhild Klußmann Bergische Universität Wuppertal, Städtebau/Architektin Köln
- Elke Krasny Senior Lecturer Akademie der bildenden Künste Wien, Kuratorin und Stadtforcherin
- Bodo Middeldorf Geschäftsführer Bergische Entwicklungsagentur Solingen
- Bärbel Offergeld Bergische Universität Wuppertal, Städtebau, Darstellen + Gestalten
- Annette Paul Architektin Köln
- Jochen Reetz Ldp, Architekt Köln
- Carsten Zimmermann Bergische Entwicklungsagentur Solingen



Bergische Universität Wuppertal
Lehrstuhl Städtebau/Urban Scope
Lehrst. Prof. Dr. Inp. Tanja Siems
Hauger Straße 27
42699 Wuppertal

Projektpartner:
BEA Bergische Entwicklungsagentur GmbH
in Köln, Solingen
RDG Institut für Umweltpolitik
Bergische Universität Wuppertal

Gefördert durch:
Dr. Werner Jackstädt Solingen
Adolf-Werke Straße 44
42699 Wuppertal

Kontakt:
Lehrstuhl Städtebau/Urban Scope, BU Wuppertal
bergisch.project@uni-wuppertal.de | Ragnhild Klußmann/Bärbel Offergeld
Tel 0202 439 4339 / 0202 439 4313 | Mail: bergisch.project@uni-wuppertal.de | Web: www.bergischproject.com

urban summer school

21.-29. september 13

Studio Masters

sind täglich vor Ort und Experten für den jeweiligen Gruppenbegriff

Prof. Dr. Tanja Siems
Ragnhild Klußmann
Bärbel Offergeld
Mohamed El Fezazi
Oliver Gather
Stefanie Gernert
Johannes Geyer
Jochen Reetz

Guestcritics

kommen an unterschiedlichen Tagen und geben input in alle Gruppen

Christiane Blank
Prof. Dr. Christoph Grafe
Dr. Michael Hecker
Prof. Dr. Markus Holzbach
Prof. Dr. Peter Imbusch
Dr. Tim Lukas
Annette Paul
Prof. Klaus Overmeyer
Prof. Dr. Christine Volkmann
Prof. Heinrich Weid
Carsten Zimmermann

introduction + methods
Sunday, 22.09.2013

Carsten Zimmermann
Prof. Dr. Christine Volkmann
Ragnhild Klußmann
Bärbel Offergeld
Prof. Dr. Tanja Siems
Oliver Gather
Prof. Heinrich Weid

Bergfest mit Klaus
Wednesday, 25.09.2013

Prof. Klaus Overmeyer

reading the urban
Tuesday, 24.09.2013

Prof. Bart Lootsma
Prof. Christa Reicher
Hidden Borough
Mohamed El Fezazi
Prof. Dr. Peter Imbusch
Christian Hampe

experimental urbanism
Saturday, 28.09.2013

Prof. Dr. Christoph Grafe
Mag. Elke Krasny
Prof. Dr. Kathrin Wildner
Prof. Dr. Markus Holzbach

ABLAUF 21. - 29. SEPTEMBER

urban summer school

interdisziplinäre Sommerakademie für Studierende

TAG 1 21/9/13 Samstag

introduction+methods

bis 13.00	Anreise und Aufbau
13.00-14.00	Mittagessen
14.00-15.00	Eröffnung: Norbert Feith, Oberbürgermeister der Stadt Solingen Begrüßung: Prof. Dr. Tanja Siems, Einführung: Ragnhild Klußmann,
16.00-19.00	bergisch.taxi / Beobachtungsmethode aus eigener Disziplin
19.00-20.00	Abendessen
20.00-22.00	Zusammenfinden in den Gruppen / Kennenlernen Coach/ Vorstellen des Gruppenthemas. Anschließend Auswertung und Dokumentation der Taxifahrt / bergisch.wall (Fahrer, Route, Eindrücke...) + Verortung auf der Karte
22.00	1. Ausstellungseröffnung bergisch.wall

TAG 2 22/9/13 Sonntag

09.00-10.00	Frühstück
10.00-12.00	Vorträge: introduction +methods Carsten Zimmermann, Prof. Dr. Christine Volkmann, Ragnhild Klußmann, Bärbel Offergeld, Oliver Gather, Prof. Heinrich Weid
12.00-13.00	Vorstellung der Untersuchungsthemen Einteilung in die Teams.
19.00-20.00	Abendessen
21.00	bergisch.talk moderiert durch Tageskuratoren

09.00-10.00 Frühstück+Lunchpaket für den Mittag

TAG 3 23/9/13 Montag

13.00-19.00	bergisch.expedition / sammeln unter dem jeweiligen Begriffsschwerpunkt
19.00-20.00	Gemeinsam kochen und vorbereiten
20.00-22.00	bergisch.dinner (Einladen der bergisch.taxi Fahrer)
22.00...	bergisch.filmnacht Vortrag: Drehorte im Bergischen, Lutz Ahr Filme in verschiedenen Räumen des Schwimmbades

TAG 4 24/9/13 Dienstag

reading the urban

09.00-10.00	Frühstück
10.00-14.00	Arbeit in den Gruppen
14.00-15.00	Mittagspause
15.00-16.00	Führung für die Experten durch die Studierenden
16.00-19.00	Vorträge: reading the urban Prof. Christa Reicher, Hidden Borough, Mohamed El Fezazi, Prof. Dr. Peter Imbusch, Christian Hampe mit anschließender Diskussion
19.00-20.00	Abendessen
21.00	bergisch.talk moderiert durch Tageskuratoren

TAG 5 25/9/13 Mittwoch

Bergfest mit Klaus

09.00-10.00	Frühstück
10.00-14.00	Arbeit in den Gruppen mit Prof. Klaus Overmeyer
14.00-15.00	Mittagspause
15.00-18.00	Arbeit in den Gruppen
17.00-19.00	Abschlussdiskussion
19.00-20.00	Abendessen
20.00...	Bergfest mit Klaus + bergisch.grill

09.00-10.00 Frühstück

TAG 6 26/9/13 Donnerstag

- 10.00-14.00 Arbeit in den Gruppen
14.00-15.00 Mittagspause
15.00-19.00 Arbeit in den Gruppen /wahlweise
Exkursionen
21.00 **bergisch.talk**
moderiert durch Tageskuratoren

TAG 7 27/9/13 Freitag

- 09.00-11.00 **bergisch.dialog**
Gemeinsames Frühstück und Dialog mit
Norbert Feith, Oberbürgermeister der Stadt
Solingen
10.00-12.00 Arbeit in den Gruppen
12.00-14.00 Austausch/ Schnittstellen zwischen den
Gruppen
14.00-15.00 Mittagspause
15.00-19.00 Platzieren der Inhalte in der Ausstellung
19.00-20.00 Abendessen
21.00 **bergisch.talk**
moderiert durch Tageskuratoren
22.00... Open End/ Fertigstellung der Ausstellung

TAG 8 28/9/13 Samstag **experimental urbanism**

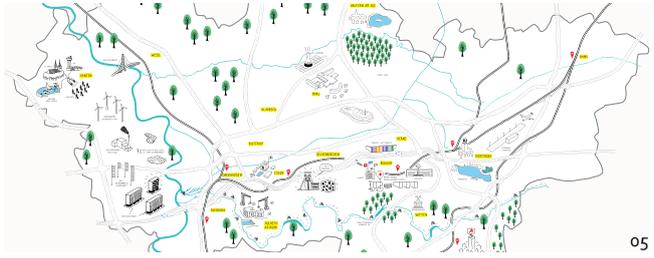
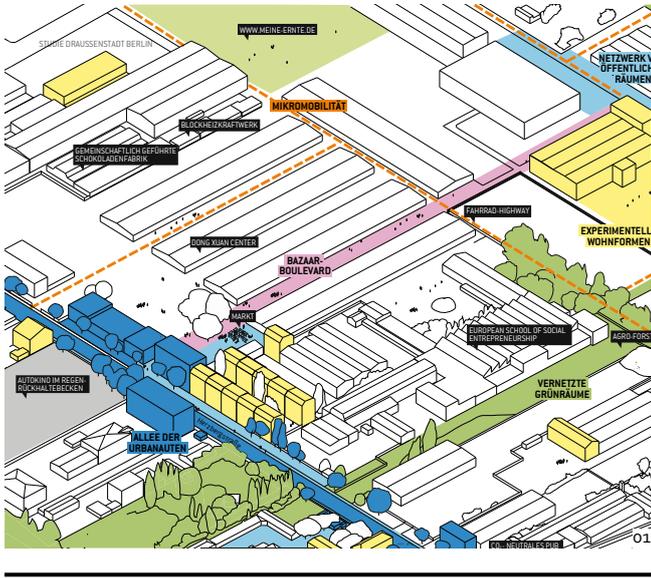
- 09.00-10.00 Frühstück
10.00-12.00 Letzte Handriffe/ Vorbereitung Ausstellung
12.00-14.00 Arbeitsergebnisse
Diskussion Experten
15.00-15.30 Begrüßung: Bodo Middeldorf,
Geschäftsführer der Bergischen
Entwicklungsagentur.
Ausstellungseröffnung: Hartmut
Hoferichter, Stadtdirektor der Stadt
Solingen, Erläuterung der Arbeitsergebnisse:
Studierende der Sommerakademie
15.30-17.30 Ausstellung der Ergebnisse der ersten
Sommerakademie, Präsentation der
Projektideen zu möglichen Nachnutzungs
konzepten des Birker Bades.
Führungen durch die Studierenden im
Birker Bad
17.30-20.00 **Vorträge: experimental urbanism**
Prof. Dr. Christoph Grafe, Mag. Elke Krasny
Prof. Dr. Kathrin Wildner,
Prof. Dr. Markus Holzbach
20.00 Öffentliche Abschlussdiskussion
Moderation: Prof. Dr. Christoph Grafe
21.00 **bergisch.party**

TAG 9 29/9/13 Sonntag

- 10.00-12.00 Brunch und Feedbackrunde
12.00... Gemeinsames Aufräumen und Abreise

INTERDISZIPLINÄRE EXPERTEN

EXPERTEN + ...

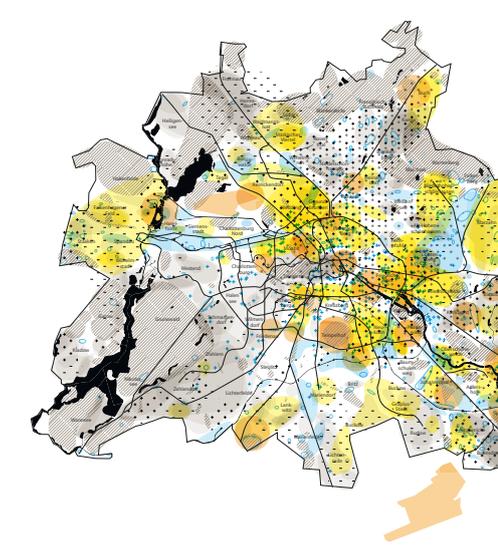
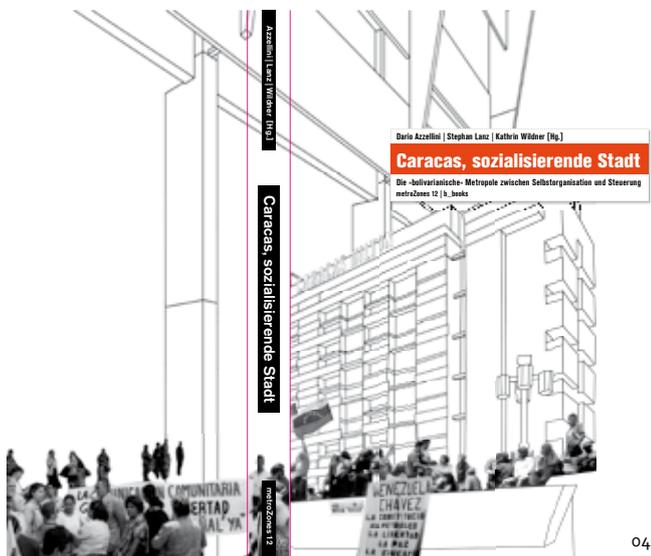


„GUTE IDEEN BESTECHEN DURCH IHRE EINFACHHEIT UND ERZEUGEN ERST DARAUS EINE

KOMPLEXITÄT.“

Mohamed Fezazi, Lob-Design

03





11



15



16

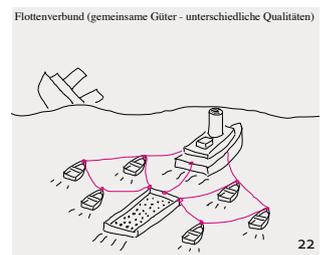
PUBLIC İSTANBUL
 SPACES AND SPHERES OF THE CITY / _____
 19. – 20. January 2007

URBAN PLANNING IN CONTEMPORARY İSTANBUL
 PUBLIC PANEL, Friday, January 19th 2007, 8:30 p.m.

Murat Diren, City Planner
 Istanbul Metropolitan Planning and Urban Design Center, Istanbul

The conference *Public Istanbul* is supported by the German Scientific Foundation (DFG) and archplus Neue Universitätsbibliothek Bauhaus-Universität Weimar Steubenstraße 6 99423 Weimar <http://www.public-istanbul.com>

17



22



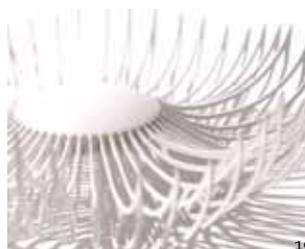
12



13



18



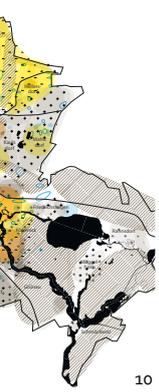
19



23



14



10



21

diiip

20

- 1,2,5,10,22 Prof. Klaus Overmeyer
- 3,11,15 Mohamed Fezazi,
- 4,17 Prof. Dr. Kathrin Wildner
- 6,14, Ragnhild Klußmann
- 7 Christiane Blank, Enactus Wuppertal
- 8 Oliver Gather
- 9,12,13 Prof. Dr. Tanja Siems
- 16,18 Hidden Borough
- 19,23, Prof. Dr. Markus Holzbach
- 20 Jochen Reetz
- 21 Bärbel Offergeld

Christiane Blank

Christiane Blank arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung & UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal. Neben zahlreichen praktischen Erfahrungen, unter anderem im Deutschen Bundestag, Westdeutschen Rundfunk und in der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, sammelte sie wissenschaftliche Erfahrungen in nationalen und internationalen Forschungsprojekten in Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und der Europäischen Kommission. Im Rahmen ihrer Tätigkeit am Lehrstuhl leitet Frau Blank vor allem Seminare zum Thema „Unternehmerische Verantwortung“ und „Social Entrepreneurship“. Im Jahr 2012 wurde sie dafür vom Rektorat der Bergischen Universität mit dem „Lehrlöwen-Preis“ für herausragende Lehre geehrt. Darüber hinaus engagiert sich Christiane Blank als University Advisor und Dozentin für extracurriculare Lehrangebote im Rahmen von Enactus, einer studentischen Initiative, bei der im internationalen Wettbewerb Studienteams an der Lösung sozialer und ökologischer Herausforderungen mit unternehmerischen Mitteln arbeiten. Über Enactus begleitet sie Projekte zu den Themen Energieeffizienz, E-Learning in der Dritten Welt, Ressourcenverbund zwischen Unternehmen und Nonprofit-Organisationen sowie zur Aktivierung ehrenamtlichen Engagements.

Zeitraum: 24.-27. September

Funktion: Guest critics

Mohamed El Fezazi

Mohamed Fezazi 1976 in Tanger, Marokko geboren ist in Bergheim bei Köln aufgewachsen und absolvierte dort 1996 sein Abitur. Nach einer Schreinerlehre studierte er zwischen 1999 und 2006 Architektur an der BU Wuppertal und Audiovisuelle Medien an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Während seines Studiums war er Assistent der Bildhauerin Magdalena Jetlová und unter anderem für das Architekturbüro Coop Himmelb(l)au in Wien tätig. Mit Kommilitonen gründete er 2004 in Wuppertal Lobomob heute Lob-Design. Das Architektur- und Designbüro ist spezialisiert auf die Gestaltung und Planung von aufblasbaren Räumen und Objekten für Ausstellungen und Messen. Der Architekt ist mit seinem Büro u.a. für Kunden wie den WDR, Jung von Matt, Porsche und dem Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW tätig. Darüber hinaus war er mit Beiträgen und Projekten an unterschiedlichen Ausstellungen vertreten, wie im Ludwig Forum für internationale Kunst in Aachen, dem Wassermuseum in Mülheim an der Ruhr, und dem Forum für Produktdesign in Solingen. Mohamed Fezazi hat einen Lehrauftrag an der Kunsthochschule für Medien in Köln und ist Dozent an der Junior Uni Wuppertal. Seine künstlerischen Videoarbeiten und Installationen befassen sich mit ephemeren Räumen und temporären Architekturen.

„GUTE IDEEN BESTECHEN DURCH IHRE EINFACHHEIT UND ERZEUGEN ERST DARAUS EINE KOMPLEXITÄT.“

Web: www.lob-design.de

Zeitraum: 21.-29. September

Funktion: Studio Master der Gruppe Netzwerke

Vortrag: 24. September 16.00 Uhr | **reading the urban**

Oliver Gather

Oliver Gather (*1963, lebt in Düsseldorf) studierte Bildhauerei bei Ulrich Rückriem und Tony Cragg. Er befragt unsere Beziehungen zu Lebensräumen. Durch temporäre Verschiebungen von Raum- und Nutzungsstrukturen bildet er neue Perspektiven auf gewohnte Umgebungen. Oft greift er dabei auf die Mitarbeit von Ortsnutzer/innen zurück und entwickelt eine Umwertung von Alltagsraum, sei es durch das Ausrichten eines wandernden Zeltplatzes (Nomad City Passage, Düsseldorf / Köln / Linz 2005 / 2009), eine gemeinsame Untersuchung von Hundeausführungswegen (Dog Spotting, Shetland, 2007), oder die Markierung von biografischen Stationen im Stadtraum (Dilly Daily Dishes, Bergen, Norwegen, 2011). In Heilbronn erkundete er mit einem mobilen „Heimatlabor“ Wohnsituationen von Bewohner/innen aller Lebenslagen, die am Ende des Langzeit-Projekts zu einer großen, gemeinsamen „Wohnzeit“ zusammenfanden (Wohnzeit, Heilbronn, 2011, zusammen mit Regisseur Stefan Nolte, Berlin). In Düsseldorf betreibt er den „Gasthof Worringer Platz“ (zusammen mit Künstlerin Andrea Knobloch, Düsseldorf, seit März 2013). Urbane Nachbarschaften, die wie in Parallelwelten verschiedene Räume des gleichen Orts nutzen, werden untereinander und mit künstlerischen Positionen verknüpft. Neben den freien Projekten arbeitet Oliver Gather als Kurator und realisiert Workshops und Seminare zu künstlerischen Strategien im städtischen Kontext (Bergische Universität Wuppertal, Hochschule OWL).

Web: www.olivergather.de

Zeitraum: 21.-29. September

Funktion: Studio Master der Gruppe Eigenarten

Vortrag: 22. September 10.00 -12.00 Uhr | **methods**

Workshop an der UdN mit Studierenden der BUW



Stefanie Gernert

Als Architektin arbeitet Stefanie Gernert seit 1998 in unterschiedlichen Architekturbüros und Arbeitsgemeinschaften. 2004 schreibt sie die Master Thesis zu den „counter spaces“ von Henri Lefebvre und arbeitet bis 2010 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Architekturgeschichte und –theorie an der Bergischen Universität in Wuppertal. Weiterhin suchend „nach den Möglichkeiten im Raum“, forscht sie zu situationistischen Tendenzen in der Architektur und Städtebau. Ein anderer Forschungsschwerpunkt fokussiert Künstler- und Architektennetzwerke in der Nachkriegszeit. Seit 2010 arbeitet sie an der HafenCity Universität Hamburg im Lehrgebiet Urban Design von Prof. Bernd Knies und ist für die Projektsteuerung und –entwicklung des Lehr- und Forschungsprojektes „Universität der Nachbarschaften“ in Hamburg Wilhelmsburg verantwortlich.

Zeitraum: 21.-29. September
Funktion: Studio Master der Gruppe Netzwerke

UdN

Universität der Nachbarschaften

Mit der Universität der Nachbarschaften entsteht ein integrierender Arbeits- und Veranstaltungsort, der ebenso Raum des Lernens und Forschens ist, wie ein Ort der Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Erfahrungen.

Über einen Zeitraum von fünf Jahren verhandelt das Projekt »Universität der Nachbarschaften« (UdN) das forschende Erarbeiten und Erproben zeitgemäßer Bildungsformen an der Schnittstelle von Kultur, Wissen und Stadtentwicklung.

Den Ausgangspunkt der Auseinandersetzung bildet dabei eine gewöhnliche urbane Situation: ein ungenutztes und leerstehendes Gebäude, ein Zeichen des Nicht-Mehr und Noch-Nicht – das ehemalige Gesundheitsamt im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg. Hier entwickelt »Universität der Nachbarschaften« eigene Prinzipien des Studierens und Arbeitens, ein eigenes Curriculum: die aktive Aneignung, reale Eingriffe in die Substanz des Gebäudes und dessen programmatischer Nutzung. Möglichkeiten von Wissensproduktion und Wissensvermittlung werden in den Prozess einer konkreten urbanen Transformation eingeführt. Im 1:1-Modus wird Gestaltung von Stadt als vorhandenes bauliches, soziales, kulturelles und wirtschaftliches Geflecht untersucht. Im Zentrum steht dabei ein Nachhaltigkeitsbegriff, der die gegebene Situation einer Um- und Restnutzung eines Gebäudes aufgreift, dies in seinen ökonomischen Rahmenbedingungen thematisiert und daraus neue Handlungsformen zu entwickeln sucht. Ziel ist es, für spezifische Aufgaben des Bauens zu sensibilisieren. Das heißt auch: Nachhaltigkeit entsteht nicht nur mit und aus Dingen, sondern vor allem aus Beziehungen, aus Nachbarschaft.

Johannes Geyer

Johannes Geyer, geboren 1978 in Dortmund, lebt in Köln und arbeitet als Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal im Fachbereich Architektur am Lehrstuhl für Städtebau und urban scape. Nach seinem Diplom als Landschafts- und Freiraumplaner an der Universität Hannover präsentierte und diskutierte er die Projekte der Regionale 2004 mit zwei Mobilien Museen. Im Rahmen des postgradualen Masterprogramms ‚Europäische Urbanistik‘ der Bauhaus-Universität Weimar arbeitete er unter anderem für das Stadtplanungsamt Amsterdam und forschte im Rahmen seiner Masterarbeit über wirtschaftliche Potentiale von Beteiligungsverfahren in Berlin-Friedrichshain. Anschließend arbeitete er als Quartiersmanager für die ‚S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH‘ im EU-Projekt ‚Soziale Stadt‘ in Berlin Marzahn-Hellersdorf. Im Rahmen einer Mitarbeit bei Gruppe F&TS Redaktion, Berlin erhielt er für das Rückbauprojekt Schorfheide-Viertel in Berlin-Marzahn-Nordwest den Deutschen Landschaftsarchitekturpreis 2011, Sonderpreis Wohnumfeld. 2008-2012 war Johannes Geyer Teil der Planungsabteilung der ‚Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH‘. Schwerpunktaufgaben waren hier der Umbau der Uferanlagen an Rhein und Mosel sowie die Moderation von Beteiligungsverfahren. Die Umgestaltung der öffentlichen Freiräume entlang von Rhein und Mosel in Koblenz erhielt den Deutschen Städtebaupreis 2012, zudem erhielt die BUGA eine Auszeichnung für barrierefreies Bauen. Seit August 2011 hat Johannes Geyer einen Lehrauftrag an der BU Wuppertal, seit Mitte 2013 forscht und promoviert er im Themenfeld Stadthydrologie.

Zeitraum: 21.-29. September
Funktion: Studio Master der Gruppe Geschichte(n)

Prof. Dr. Christoph Grafe

Christoph Grafe (Bremen, 1964) studiert Architektur an der Technischen Universität Delft und Architekturgeschichte und –theorie an der Architectural Association School in London. Neben einer mehrjährigen Praxis in Architekturbüros in Amsterdam und verschiedenen Lehraufträgen in Mailand, London und Antwerpen unterrichtete er bis 2013 als Associate Professor an der Technischen Universität Delft (NL) und leitet seit 2011 das Flämische Architekturinstitut in Antwerpen (B). 2013 wurde er als Professor Architekturgeschichte und –theorie AGT an die Bergische Universität Wuppertal berufen.

Einer der Forschungsschwerpunkte Lehrstuhls Architekturgeschichte und –theorie in Wuppertal ist das Projekt Rhein und Berg. Ausgehend von der Umgebung des Bergischen Städtedreiecks untersuchen wir die historischen Entwicklungslinien der Region. Das Untersuchungsgebiet umfasst grundsätzlich die städtebauliche und architektonische Entwicklung des Gebiets als einer von der frühen Industrialisierung geprägten Region, und setzt sie in die weiteren Zusammenhänge im westeuropäischen Umfeld. Ziel des Projektes ist es, historische Bezüge und Potentiale in diesem Gebiet zu kartieren, analysieren und Material für die zukünftige planerische und architektonische Entwicklung der Region zu erarbeiten. Schwerpunkt ist dabei die Forschung nach architektonischen und regionalen Modellen, und nach dem spezifischen Beitrag der Architektur in einer übergreifenden Vision für die Region.

Zeitraum: 28. September
Funktion: Referent/ Moderation der Abschlusßdiskussion
Vortrag: 28. September 17.00 Uhr | **experimental urbanism**

Christian Hampe

Christian Hampe, geboren 1981, 1999 vom Hamburger Fernsehturm gesprungen, ging für einen Film unter der Regie von Florian Henckel von Donnersmarck nach Berlin und ist Träger des europäischen Filmpreises CIVIS Europe im Jahr 2000. Politisch, sozial und kulturell engagiert bewegt er Demonstrationen, Initiativen und Vertretungen oder arbeitete als Filmemacher für das Medienprojekt in Wuppertal. Er studierte Kommunikationsdesign an der Ruhrakademie in Schwerte, schloss mit Auszeichnung ab, betreute dort knapp 2 Jahre die Öffentlichkeitsarbeit, organisiert Ausstellungen mit Konzerten und entwickelt interdisziplinäre Veranstaltungsreihen. Christian Hampe fotografiert, hat auf den internationalen Fototagen in Ludwigshafen und Mannheim ausgestellt und stellte 2006 das Titelbild für die Lange Nacht der Museen in Aachen.

Er arbeitete redaktionell u.a. für das NRW KULTURsekretariat und ist Referent für interdisziplinäre Projekte.

Er war in Konstanz für Philosophie eingeschrieben, war in Krefeld, Köln und Berlin tätig, lebt und arbeitet in NRW. Seit 2010 ist er in Wuppertal Vorsitzender des „Fördervereins des Live Club Barmen und Haus der Jugend Barmen“, betreut seit 2011 Mare e.V. in organisatorischen, strategischen und künstlerischen Fragen, gibt als künstlerischer Leiter das „clownfisch“ Magazins heraus und gründete 2011 »Utopiastadt« als ein unabhängiges Zentrum für kreative Kultur-, Sozial- und Gesellschaftsentwicklungen. Heute arbeitet er in Utopiastadt, vertreibt »Bärtig Bräu« für's Viertel, beschäftigt sich mit Quartier-, Stadt- und Regionalentwicklung, sowie mit der Verschränkung von künstlerischen, kulturellen und wirtschaftlichen Prozessen.

Funktion: Referent

Vortrag: 24. September 16.00Uhr | reading the urban

UTOPIASTADT IST EIN KREATIVER KLUSTER.

ES IST DIE INITIALZÜNDUNG EINES ANDAUERNDEN KULTUR- UND GESELLSCHAFTSKONGRESSES MIT AMBITIONEN UND WIRKUNG.

DER BAHNHOF MIRKE

Der Bau des Bahnhofs Mirke 1882 war für viele Firmen Anlass sich in der Nordstadt niederzulassen. Per Bahn waren sie somit gut zu erreichen, der Gütertransport war ebenso gelöst. Dem Bahnhof Mirke kam also eine zentrale Funktion im Viertel zu – und diese möchte ihm clownfisch nun wieder geben. Das Bahnhofsgebäude soll zentrale Anlaufstelle, insbesondere für die Kreativwirtschaft, sowie optischer Anziehungspunkt werden.

DIE PLÄNE

In dem einzigartigen, geschichtsträchtigen Gebäude entsteht ein lokales und gleichzeitig überregionales Kultur- und Kreativquartier, eine Kreativwerkstatt, ein Experimentierlabor. Es geht um Utopien, um visionäre Ideen, um gesellschaftliche Grundüberlegungen, die hier konkretisiert und realisiert werden sollen – was teilweise bereits geschieht.

KONKRET BEDEUTET DAS

Der Anfang ist in den ehemaligen Praxisräumen gemacht; alles ist bislang in Eigenarbeit entstanden, wobei clownfisch auf ein umfangreiches Netzwerk aus Unterstützern zurückgreifen konnte, das über ein vielfältiges Potential verfügt. Die ersten Büros und Ateliers sind bezogen, ein Coworking Space samt Besprechungsraum steht jedem offen – und wird bereits lebhaft von verschiedenen Coworkern und Initiativen genutzt. Beispielhaft sind hier folgende – nicht nur Wuppertaler – Projekte zu nennen:

ESSBARE STADT

Die Urban Gardening-Bewegung hat den Bahnhof Mirke aufgrund seiner idealen Lage an der Nordbahntrasse als Ausgangspunkt für ihre Aktivitäten in Wuppertal auserkoren. Angefangen bei einem Aktionstag zum Thema Essbare Stadt über Workshops bis hin zu ersten Pflanzaktionen reicht das momentane Geschehen. Von hier aus könnte in Zukunft die gesamte Nordbahntrasse einbezogen werden. An Helfern mangelt es nicht.

VISUALISIERTER BÜRGERHAUSHALT

Das Kompetenznetz Bürgerhaushalt und der im Bahnhof Mirke an-

sässige Verein /dev/tal e. V. haben im Rahmen einer Aktionswoche in Utopiastadt begonnen, den schwer zu durchschauenden städtischen Haushalt so aufzubereiten, dass er für jeden Bürger zugänglich und nachvollziehbar wird. Mittlerweile ist die entsprechende Website online – und an der entwickelten Basissoftware haben bereits andere Kommunen bundesweit Interesse gezeigt.

BERGISCHE BÜRGERKRAFT

Die Bergische Bürgerkraft Energiegenossenschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die dezentrale Versorgung mit regenerativen Energien zu fördern. Die ersten Dachflächen zur Installation von Solaranlagen sind gepachtet; die Gründungsversammlung ist in Utopiastadt zusammenkommen. So schnell wie möglich soll hier auch ein Büro als zentrale Anlaufstelle angemietet werden.

DAF SKECHTBRAWL

In Zusammenarbeit mit dem größten deutschsprachigen Forum für Digital Art (DAF) lud clownfisch zum DAF Sketchbrawl nach Utopiastadt ein. Ein ganzes Wochenende lang erschufen digitale Illustratoren Bilderwelten für Buchcover oder Computerspiele. Live wurden Lesung und Showcase illustriert, dabei konnte ihnen jeder über die Schulter gucken.

Darüber hinaus bietet Utopiastadt schon jetzt immer wieder diversen kulturellen oder gesellschaftspolitischen Organisationen und Aktionen Raum; auch hier macht clownfisch nicht an den Stadtgrenzen Halt, sondern zeigt sich offen für jede Anfrage, die ins weitgefaste Konzept passt. So finden hier beispielsweise Redaktions- und Fraktionssitzungen statt; die in der bisherigen Form auslaufenden Projekte Zwischennutzungsagentur und Bergischer ThinkTank haben bereits ebenfalls ihre Fühler nach Utopiastadt ausgestreckt.

Für exklusive Premierenvorstellungen bietet sich Utopiastadt darüber hinaus an, wie das Release-Event des Computerspiels »Risen 2« (zwei Wochen vor der Weltpremiere) sowie die Lesung von Patrick Salmen aus seinem neuen Buch zeigen.



UTOPIASTADT

(Bahnhof Mirke – km 13,6 Nordbahntrasse)
Mirkerstr. 48, 42105 Wuppertal
0202 39 34 86 57

info@clownfisch.eu
www.utopiastadt.eu

...ein Ort

zum Arbeiten und Kulturschaffen, ein offener Ort der Begegnung und des Austausch...



DER PROJEKTFORTGANG

Utopiastadt im Bahnhof Mirke soll Schritt für Schritt immer mehr für die Allgemeinheit geöffnet werden. Dabei wird auch das Publikum der Nordbahntrasse mit einbezogen. Die exponierte Lage am Kopf der Nordstadt und direkt an der Nordbahntrasse gibt den nächsten Schritt folgerichtig vor: Mit einem gastronomischen Angebot im Erdgeschoss soll alsbald ein Ort des Austauschs entstehen, der sowohl den Mietern des Gebäudes als auch insbesondere den Anwohner des Viertels und den Nutzern des entstehenden Rad-, Spazier- und Freizeitweges offensteht. Dadurch kann jeder ganz ungezwungen Utopiastadt kennenlernen – und so Möglichkeiten der Nutzung für sich entdecken. Weitere Flächen im Erdgeschoss werden in der Folge ausgestaltet. Großzügige Atelier- und Agenturräume sind ebenso geplant wie Fablabs, also Werkstätten, die jedem offenstehen, und ein Co-Shop, in dem Designprodukte verschiedener lokaler und überregionaler Labels und Unternehmen angeboten werden. Für Musik-Proberäume gab es bereits Anfragen, so dass diese ebenfalls ermöglicht werden sollen. Aus dem damaligen Wartesaal erster Klasse, dem Highlight des denkmalgeschützten Gebäudes, soll ein Veranstaltungsraum entstehen.

DER HINTERGRUND

Da die kommunalen Kassen leer sind, erfährt der kulturelle Bereich immer weniger öffentliche Förderung. Die Unterstützung von Kreativen und somit von Innovationspotential der gesamten Gesellschaft wird immer mehr der Eigenverantwortung der Gesellschaft und dem Engagement der Kreativen selbst überantwortet. Gilt es deshalb nicht gerade jetzt im Strukturwandel die kreativen Räume zu öffnen um auch langfristig kreatives Potential an unsere Standorte zu binden? Die Antwort von clownfisch darauf lautet »Unbedingt!« Und so haben sie sich zur Aufgabe gemacht im Bahnhof Mirke einen Anziehungspunkt der Kultur- und Kreativwirtschaft der ganzen Region und darüber hinaus zu errichten. Ein Ort zum Arbeiten und Kulturschaffen, ein offener Ort der Begegnung und des Austausches soll hier entstehen.

Utopiastadt ist als Projekt mit Vorbildcharakter für viele vom Strukturwandel betroffene Regionen sowie weitere Projektinitiativen zu sehen und bietet zugleich vielfältige Ansatzpunkte für eine systematische Vernetzung von lokalen, nationalen und z.T. auch internationalen Akteuren.

Dr. Michael Hecker

Seit 2009 Lehrauftrag, Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich Architektur, Lehrgebiet Bauen im Bestand, seit 2008 Vorstandsmitglied, Haus der Architektur Köln (hdak), seit 2008 Beiratsmitglied, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) 2006 - 2009 Lehrauftrag, Europäisches Institut für Planung, Stuttgart (EIP) 2006 Gründungsmitglied der „Werkgruppe für Architektur und Urbanismus“, Köln 2006 Promotion, Universität Stuttgart, Städtebau Institut (SI) 2003 Berufung in den Bund Deutscher Architekten (BDA, 2000 - 2006 Partnerschaft mit Prof. Dr.-Ing. Helmut Bott in Stuttgart, seit 1998 freischaffender Architekt und Stadtplaner, 1996 - 1998 Projektpartnerschaft mit Prof. Ulrich Coersmeier, 1997 - 2006 akad. Mitarbeiter am Städtebau -Institut der Universität Stuttgart, Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen I, Prof. Dr.-Ing. Helmut Bott, 1992 - 1999 Projektleiter Städtebau / Stadtplanung im Büro dt8 Architekten / Prof. Ulrich Coersmeier, Köln, 1992 Diplom, 1989 - 1990 Technische Universität Delft / NL Fakultät Bouwkunde / Abteilung Urbanism, 1985 - 1992 Fachhochschule Köln / Fakultät Architektur, Schwerpunkt: Städtebau und Regionalplanung 1965* in Bonn.

Funktion: Guest critics

Hidden Borough

Internationale Gruppe Studierender aus Berlin
Teilnehmer und Referenten bei der Sommerakademie:
Sophie Fetten, Anja Fritz und Benedikt Stoll

Der Hidden Borough existiert
und ist gleichzeitig ein rein gedankliches Konstrukt.
Dieser Stadtteil hat keine festen Grenzen
er ist wie ein rhizohmartiges Netz.
Nicht geschlossen, sondern offen und erweiterbar.
Seine Bewohner verhandeln bestehende Grenzen und Regeln neu
eignen sich Raum an und deuten ihn um
bringen ihn dabei neu hervor.
Erproben andere Lebensweisen.
Handeln selbst bestimmt.
Sie schöpfen aus dem ungenutzten Potential
den freien Ressourcen aus dem Überfluss und der
Überproduktion der städtischen Gesellschaft:
vergessene Orte, verlassene Häuser, verschwendetes Essen...
Sie machen dieses Potential sichtbar und zugänglich
rücken es ins Bewusstsein der Gesellschaft.
Der Hidden Borough ist ein System im System
in Symbiose mit der Stadt.

Web: www.hiddenborough.org
Funktion: Referenten / Teilnehmer
Vortrag: 24. September 16.00Uhr | **reading the urban**

Ragnhild Klußmann

Seit ihrem Studium in Köln, Venedig und Wuppertal widmet sich die BDA Architektin Ragnhild Klußmann verschiedenen Projekten in Praxis, Forschung und Lehre mit dem Fokus auf urbane Transformationsprozesse. Die Arbeiten in ihrem Kölner Architekturbüro raumwerk. architekten beschäftigen sich häufig mit der Neucodierung von Räumen. In verschiedenen Maßstäben werden Gebäude umgebaut, weitergebaut oder neu gedacht, geplant und realisiert. Grundlage hierfür bildet das Entdecken von urbanen Zusammenhängen, verdeckten Qualitäten und möglichen Programmen.

Auch in der Lehre bilden neue Lesarten der städtischen Zusammenhänge die Basis für Entwurfsstrategien und aktuelle Handlungswerkzeuge der Raumproduktion. In zahlreichen Entwurfsseminaren und Vorlesungen an der Bergischen Universität Wuppertal hat Ragnhild Klußmann seit 2007 das strategische Entwerfen mit Studierenden im Bachelor- und Masterstudium vertieft. Dabei liegt das Interesse auch in interdisziplinären Seminaren sowie in fachübergreifenden Lehr- und Forschungsmethoden zur Untersuchung der Wechselbeziehung von Architektur und Gesellschaft.

Im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte hat Ragnhild Klußmann theoretische Fragestellungen untersucht: 2006/7 in dem Projekt „Spurensuche: Regionale Architekturphänomene im Wohnungsbau in NRW“, seit 2008 als Mitglied in der Forschungsplattform Kolleg-Stadt-NRW und 2011 mit der Konzeption eines Symposiums und einer Publikation mit dem Titel „Urban Transitions“. Die Idee für das bergisch.project hat Ragnhild Klußmann am Lehrstuhl Städtebau der Bergischen Universität Wuppertal seit 2011 entwickelt. Seit Herbst 2012 leitet sie das Projekt gemeinsam mit Bärbel Offergeld.

Web: www.raumwerkarchitekten.de
Zeitraum: 21.-29. September
Funktion: Studio Master der Gruppe Räume
Vortrag: 22. September 10.00 -12.00 Uhr | **methods**

Prof. Dr. Markus Holzbach

Prof. Dr. Markus Holzbach ist eingetragener Architekt und Werkstoffingenieur. Ausbildung zum Formenbauer und Studium zum Werkstoff- und Verfahrensingenieur an der Hochschule Koblenz. Entwicklung keramischer Hochleistungswerkstoffe in der französischen Schweiz. Studium der Architektur an der Technischen Universität Kaiserslautern. Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Werner Sobek am Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren an der Universität Stuttgart. Seit 2005 freiberuflich im Spannungsfeld von Architektur, Material und Design tätig. Lehraufträge an der RWTH Aachen, Technischen Universität Darmstadt und am Berlage-Institute in Rotterdam. Von 2008 bis 2010 Vertretungs- und Gastprofessuren an der Hochschule Koblenz und der HfG Offenbach. Zum Sommersemester 2010 folgte Markus Holzbach dem Ruf auf die Professur Formgenerierung und Materialisierung an die Kunsthochschule HfG Offenbach.

MATERIAL GESTALTET

Visualisierung und Materialisierung
Kunsthochschule HfG Offenbach

Ideen entstehen häufig durch ihre unmittelbare Nähe zum Material, dessen Beschaffenheit, Möglichkeiten und natürlich auch seinen Unmöglichkeiten. In der überraschenden Kombination von Materialien oder deren Verbindung, dem Transfer von Gewohntem in neue Zusammenhänge ergeben sich vielfältige Ansatzpunkte für zeitgenössische Gestaltung.

Das Lehrgebiet Visualisierung und Materialisierung der Kunsthochschule HfG Offenbach versteht sich als experimentelles Gestaltungs- und Material-Laboratorium. Neben der Materialität und ihren inhärenten Möglichkeitsräumen, gilt das besondere Interesse der Überlagerung aus Entwurfsintention und Materialpotenzial - aber auch das Fragen, Erkunden, Forschen und Experimentieren am Lehrgebiet. Sämtliche Kurse der Grundlehre und des Hauptstudiums - bis hin zu den Themenstellungen des Promotionsprogramms - bilden ein homogenes, mit unterschiedlichen Disziplinen interagierendes Programm ab. Materialität provoziert - neben konzeptionellen - auch funktionale, formale und expressive Potenziale. Die experimentell-forschungslastige und konzeptbasierte Herangehensweise zielt dabei weniger auf eine dogmatische Reduktion als vielmehr auf die vielfältigen analogen und digitalen Methoden zur Formgenerierung und Materialisierung von Dreidimensionalität ab. Unabhängig von jeder Art von Skalierung, experimentieren und forschen wir vom Mikro zum Makro. Im Unterschied zum klassischen Produktdesign und die Disziplin dennoch flankierend, besteht das primäre Interesse an den Prozessen, den Grundlagen der Materialien, Strukturen und Systeme, deren Eigenschaften, den technisch-physikalisch-chemischen Ausprägungen und sensorischen Eigenschaften.

Web: www.hfg-offenbach.de
Zeitraum: 27.- 28. September
Vortrag: 28. September 17.30 Uhr | **experimental urbanism**

Prof. Dr. Peter Imbusch

Seit 9/2011 Professor für Soziologie, insbesondere Soziologie der Politik, an der Bergischen Universität Wuppertal, 4/2010 - 8/2011 Vertretungsprofessur für Soziologie an der Bergischen Universität Wuppertal, 9/2009 - 1/2010 Dozentur an der Université de Fribourg, 2/2009 - 3/2010 Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld, 10/2008 - 1/2009 Gastprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin (SFB640), 1/2008 - 9/2008 Fellow am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZIF) der Universität Bielefeld, 10/2007 - 1/2008 Dozentur an der Université de Fribourg, 11/2006 - 10/2007 Wissenschaftliche Begleitforschung für die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), 11/2006 - 3/2007 Dozentur an der Universität Basel, 4/2003 - 10/2006 Vertretungsprofessur für sozialwissenschaftliche Konfliktforschung am Zentrum für Konfliktforschung der Universität Marburg, 4/2001 - 12/2005 Wissenschaftlicher Koordinator des Forschungsverbundes "Desintegrationsprozesse" am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld, 2001 Habilitation über Moderne und Gewalt, Venia legendi für Soziologie, 1/2000 - 3/2001 Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Universitäten Mainz und Marburg, 7/1993 - 6/1999 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Soziologie der Universität Marburg, 3/1991 - 6/1993 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz, 1991 Dr. phil. im Fach Soziologie, 11/1987 - 2/1991 Promotion über Sozialstrukturanalyse Lateinamerikas, 1987 Diplom, 4/1981 - 3/1987, Studium der Soziologie, Politikwissenschaft, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Volkswirtschaftslehre.

Zeitraum: 24. September
Vortrag: 24. September 16.00 Uhr | **reading the urban**

Elke Krasny

Elke Krasny, Kuratorin, Kulturtheoretikerin und Stadtforscherin. Senior Lecturer an der Akademie der bildenden Künste Wien. 2006 Gastprofessur an der Universität Bremen. 2013 Gastprofessur an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg.

Sie arbeitet in den Bereichen Architektur, Urbanismus, Aktivismus in der zeitgenössischen Kunst, kritische Ideengeschichte, Erinnerungspolitik und feministische Historiographie des Kuratierens. Ihre rechercebasierte kuratorische Praxis führt zu Ausstellungen, Walks, Lectures, Essays und Büchern, Vorträgen und Symposien. 2011 wurde sie mit dem Outstanding Artist Award Frauenkultur ausgezeichnet. 2011 war sie Visiting Curator des Hongkong Community Museum und Visiting Artist der Audain Gallery Vancouver. 2012 war sie Visiting Scholar am Canadian Centre for Architecture in Montréal.

Kuratorische Projekte: Annenviertel. Die Kunst des urbanen Handelns, mit Margarethe Makovec and Anton Lederer, rotor association for contemporary art Graz, 2009 - 2011; Penser Tout Haut. Faire l'Architecture, Centre de Design UQAM Montréal und Dalhousie University Halifax 2010 und 2011; City Telling Hongkong mit dem Hongkong Community Museum Project 2011, Mapping the Everyday. Neighborhood Claims for the Future, Audain Gallery Vancouver 2012, Symposion How to Identify with Difference? Doing Art in the Public Realm im Rahmen von Public Art Niederösterreich 2013 Hands-On Urbanism 1850- 2012 Architekturzentrum Wien, Architekturbiennale Venedig 2012 sowie Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig 2013.

Web: www.elkekrasny.at
Zeitraum: 27. - 28. September
Vortrag: 28. September 17.30 Uhr | **experimental urbanism**

Dr. Tim Lukas

Tim Lukas ist Leiter der Abteilung Objektsicherheit am Institut für Sicherungssysteme und Akademischer Rat am Lehrstuhl Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe der Bergischen Universität Wuppertal. Er studierte Soziologie an der Universität Bielefeld und promovierte mit einer Arbeit über die Möglichkeiten situationsbezogener Kriminalprävention in Großsiedlungen an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Tim Lukas war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht (Abteilung Kriminologie) sowie am Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Als Koordinator des international vergleichenden Forschungsprojekts „Crime Prevention Carousel“ beschäftigte sich Tim Lukas in erster Linie mit der Prävention von Kriminalität in Großsiedlungen. Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit bildete dabei die Frage, inwieweit städtebauliche Maßnahmen das Ausmaß der Kriminalitätsfurcht sowie das Niveau der kriminellen und nicht-kriminellen Devianz beeinflussen. Vor dem Hintergrund wiederkehrender und gewalttätiger Unruhen in französischen Vorstädten und deren Ausbleiben in Deutschland beschäftigte sich Tim Lukas zuletzt hauptsächlich mit Interaktionen und wechselseitigen Wahrnehmungen zwischen der Polizei und Jugendlichen in Deutschland und Frankreich. Den aktuellen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die Erforschung der Beziehungen von städtebaulicher Kriminalprävention und urbaner Resilienz. Im EU-Projekt HARMONISE untersucht er die gesellschaftliche Akzeptanz resilienzbasierter Strategien der Infrastrukturgestaltung. Dem Thema Sicherheit in der Stadt an der Schnittstelle von Architektur, Stadtplanung und Kriminalgeographie gilt sein besonderes Forschungsinteresse.

Web: www.iss.uni-wuppertal.de
Zeitraum: 23.-24. September
Funktion: Guest critics

Bärbel Offergeld

M.Sc. Arch. Bärbel Offergeld, geboren 1985 in Kleve, lebt in Emmerich am Rhein und Wuppertal. Im Jahr 2012 absolvierte sie ihren Master im Schwerpunkt „Experimentelles Entwerfen“ am Lehrstuhl Prof. Ulrich Königs und gründete das Büro bospace, welches seitdem verschiedene Projekte mit künstlerischen, kulturellen und architektonischen Ansätzen verfolgt. Bereits während des Studiums arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrstuhl Darstellen und Gestalten der Bergischen Universität Wuppertal.

Seit 2012 hat sie einen Lehrauftrag im Lehrstuhl Darstellen und Gestalten mit dem Schwerpunkt der Intervention und Kunst im öffentlichen Raum. Zielsetzung ist das Verlassen der „universitären Hülle“ und das Experiment im Stadtraum. Bei der Vermittlung geht es speziell um die Förderung persönlicher Stellungnahmen, Fragen, und das Entdecken eigener Sichtweisen der Studierenden. Durch das Kultivieren und Entwickeln eigener Positionen und dem daraus entstehenden persönlichen Engagement sind bereits zahlreiche beeindruckende Projekte entstanden. (Raumaktivisten, VierViertel Mirke)

Seit September 2012 hat sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Ragnhild Klußmann die Projektleitung des bergisch.project im Lehrstuhl Städtebau und Urban Scape an der Bergischen Universität Wuppertal.

Website: www.bospace.net

Projektbeispiele: www.raumaktivisten.wordpress.com | www.viertelmirke.wordpress.com

Web: www.bospace.net
Zeitraum: 21.-29. September
Funktion: Studio Master der Gruppe Atmosphären
Vortrag: 22. September 10.00 -12.00 Uhr | **methods**

Klaus Overmeyer

Klaus Overmeyer stammt aus dem Westmünsterland und ist gelernter Landschaftsgärtner. Er studierte Landschaftsarchitektur in München und Berlin. Zusammen mit Philipp Oswalt initiierte er das EU Forschungsprojekt (2001-2003) Urban Catalyst über Potenziale temporärer Nutzungen für die Stadtentwicklung. 2004 gründete er sein eigenes Büro Urban Catalyst studio mit zahlreichen Projekten zur Gestaltung und Nutzung von urbanen Transformationsräumen. Klaus Overmeyer engagiert sich für eine nutzergetragene Stadtentwicklung. Er ist Professor für Landschaftsarchitektur an der Bergischen Universität Wuppertal. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind „Raumunternehmen: nutzerbestimmte Projektentwicklung“ und „Mikropolis: Re-lokalisierung urbaner Communities“. Klaus Overmeyer lebt mit seiner Frau und vier Kindern in Berlin und Baruth/ Mark.

Web: www.land-arch.uni-wuppertal.de
www.urbanecatalyst-studio.de
Zeitraum: 25. September
Funktion: Guest critics
Vortrag: 25. September 17 Uhr | **Bergfest mit Klaus**

Jochen Reetz

Dank meiner Lehre und eines Studiums, welches neben der Architektur auf weiteren Disziplinen wie Kunst, Kommunikation, Design etc. aufbaute, habe ich noch während meiner Ausbildung den Reiz, Spaß und Mehrwert interdisziplinären Denkens und Handelns schätzen gelernt. Da mir dieser Zugang stets erhalten geblieben ist, bin ich dementsprechend begeistert vom Konzept der bergisch.project Summer-School. Ich bin gespannt und freu mich auf den vielseitigen Austausch und das disziplinübergreifende Arbeiten in den verschiedenen Themengruppen. Außerhalb des Birker Bads verbringe ich meine Zeit als selbständiger Architekt und leite das Büro diiip. diiip ist ein interdisziplinäres Büro, dass sich der korrespondierenden Beziehung zwischen Mensch und gestalteter Umgebung widmet. Wir entwickeln Räume, die durch Dimension, Form und Gestaltung die Interaktion mit dem Individuum anregt und aufrechterhält. Unser Tätigkeitsfeld reicht von der Konzeption bis hin zur Ausarbeitung und Abwicklung komplexer Projekte. Mit einem Netzwerk aus Architekten, Künstlern, Designern und Handwerkern beraten und begleiten wir Kunden und Ihre Projekte in den Disziplinen: Architecture // Interior Design // Exhibition. Gelegentlich stehe ich verschiedenen Disziplinen auch als Gastkritiker und Experte zur Seite.

Web: www.diiip.net
Zeitraum: 21.-29. September
Funktion: Studio Master der Gruppe Räume

Prof. Christa Reicher

Prof. Christa Reicher (*1960) studierte Architektur und Städtebau an der RWTH Aachen und der ETH Zürich. Sie leitet seit 2002 das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Fakultät Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund. Von 2010 bis 2012 war sie Dekanin der Fakultät Raumplanung. Zuvor war sie von 1998 -2002 Professorin für Städtebau und Entwerfen am Fachbereich für Architektur an der Hochschule Bochum. Seit 2010 ist sie Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Sie ist Mitgründerin und Partnerin des Planungsbüros RHA – reicher haase architekten + stadtplaner. Dazu ist sie als Preisrichterin tätig sowie in mehreren Gestaltungsbeiräten (u.a. in Dortmund und Zürich).

Schwerpunkte in Lehre und Forschung

Urbanismusforschung im Ruhrgebiet, Qualifizierungsstrategien von urbanen und suburbanen Räumen, Stadtgestaltung und Klimawandel, Städtebauliche Denkmalpflege, Internationale Bauausstellungen

Wichtige Projekte aus der Planungspraxis

Masterplanung für den Universitätscampus der RWTH Aachen, Städtebauliche Qualifizierung der Universität Luxemburg, Masterplan „Quartier de la gare“ in Mersch, Luxemburg, Umgestaltung des öffentlichen Raumes in Ahaus, Würselen, Wermelskirchen, u.a.

Zeitraum:	24. September
Funktion:	Referentin
Vortrag:	24. September 16.00 Uhr reading the urban

Prof. Dr. Kathrin Wildner

Als Stadtethnologin forschte Kathrin Wildner in New York, Mexico City, Havanna, Istanbul und anderen urbanen Konglomeraten. An der Universität Hamburg promovierte sie über den Platz Zócalo in Mexico City. Ihre Forschungsschwerpunkte sind öffentlicher Raum, transnationaler Urbanismus und qualitative Methoden der Stadtforschung. Als freiberufliche Stadtforscherin ist sie an diversen Ausstellungen beteiligt (u.a. Shrinking Cities Berlin 2004, Stile der Stadt Hamburg 2006, the Urban Cultures of Global Prayers, Berlin 2011). Sie ist Gründungsmitglied von metro-Zones – Zentrum für städtische Angelegenheiten (metrozones.info) und Teil des Leitungsteams des Kultur- und Forschungsprojektes „Global Prayers. Redemption and Liberation in the City“ (globalprayers.info). Von 2002-2005 war sie künstlerisch-wissenschaftliche Assistentin an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und leitete das Forschungsprojekt „Theorie des öffentlichen Raumes“. Zur Zeit lehrt sie an der HafenCity Universität Hamburg im Fachbereich Kultur der Metropole und an der Kunsthochschule Berlin Weißensee im Masterstudiengang Raumstrategien.

Einige ihrer aktuellen internationalen Publikationen sind: „Stadtforschung aus Lateinamerika. Neue urbane Szenarien: Öffentlichkeit – Territorialität – Imaginarios“, Bielefeld 2013; (mit Anne Huffschmid), „Caracas, sozialisierende Stadt. Die „bolivarianische“ Metropole zwischen Selbstorganisation und Steuerung“, Berlin 2013 (mit Dario Azzellini und Stephan Lanz); „Transnationalism and Urbanism“, New York 2012 (mit Stefan Krätke und Stephan Lanz); „Faith is the Place“, Berlin 2012 (mit metroZones), „Public Istanbul – Spheres and Spaces of the Urban“, Bielefeld 2008 (mit Frank Eckhardt); „Zocalo – Die Mitte der Stadt Mexiko. Ethnographie eines Platzes“, Berlin 2004.

Zeitraum:	28. September
Funktion:	Referentin
Vortrag:	28. September 17.30 Uhr experimental urbanism

Annette Paul

1994 Diplom für Architektur an der RWTH Aachen, Prof. P. Fuhrmann Auszeichnung der Diplomarbeit mit dem Friedrich-Wilhelm Preis, 1990-93 Studium an der Kunstakademie, Düsseldorf, 1996 Partnerin des Architekturbüros Lorber+Paul Architekten, Gründungsmitglied des club a, seit 2000 Jurytätigkeit bei diversen Architekturwettbewerben, 2001 Förderpreis für Kunst+Kultur des Landes NRW, 2004 Mitgliedschaft BDA, 2008 Mitglied Gestaltungsbeirat Stadt Köln, 2009 Mitglied Gestaltungsbeirat der evangelischen Kirche, 2013 Mitglied Gestaltungsbeirat Stadt Bochum, Lehrtätigkeit 97-04 Assistenz Lehrgebiet Bauplanung + Entwerfen, RWTH Aachen, 98-00 Dozentin - Academie van Bouwkunst, Maastricht/NL, 2007 Vertretungsprofessur FH Bochum - Entwerfen + Baukonstruktion, 09-12 Vertretungsprofessur Uni Wuppertal - Entwerfen + Bauen im Bestand

Funktion:	Guest critics
------------------	---------------

Prof. Dr.-Ing. Tanja Siems

Professorin Dr. Tanja Siems ist seit 2009 die Leiterin des Lehrstuhls Städtebau sowie des Instituts für Umweltgestaltung an der Bergischen Universität Wuppertal. Seit dieser Zeit war sie unter anderem Promotionsausschussvorsitzende Abt Architektur und Senatsmitglied für den Fachbereich D. Sie ist Mitbegründerin und Studio Master des Postgraduierten Programmes 'Interprofessional Studio '(AAIS) an der Architectural Association School of Architecture (AA) in London, wo sie zuvor bereits seit 2004 unter anderem als Lecturer in der Diploma School und Project Development Co-Ordinator tätig war. Sie ist Mitinhaberin der von ihr 2002 zusammen mit Theo Lorenz gegründeten Bürogemeinschaft T2 spatialwork Ltd. in London, einem interdisziplinär aufgestellten Planungsbüro. Tanja Siems agiert innerhalb eines international aufgestellten Netzwerkes von akademischen und kreativen Verknüpfungen, zum einen innerhalb des internationalen und interdisziplinären Netzwerkes N-O-M-A-D (network of mediated architectural design), dessen Gründungsmitglied sie ist, aber auch in einer Vielzahl von Kooperationen mit renommierten Institutionen (u.a. ETHZ/ SciArc/ UCLA/ EAA/ TU Graz/ Univ. Lichtenstein.) weltweit.

Als Stadtplanerin befasse ich mich intensiv mit integrierter Planung sowie der Auswirkung medialer Kommunikation auf den Planungs- und Entwurfsprozess innerhalb der gebauten Umwelt. Im Bereich des städtebaulichen Entwurfes stehe ich sowohl innerhalb der Lehre als auch in meiner Praxis für die Generation von Planenden, die sich nicht mehr als alleinige "Erschaffer" sehen. Vielmehr sehe ich mich als Teil eines die Disziplinen und Länder übergreifenden Netzwerkes mit urbanen Projekten in Großbritannien, Belgien, Spanien, Österreich und Portugal. Die Auseinandersetzung mit disziplinübergreifenden Methoden und Arbeitsweisen sowie die Vermittlung der verschiedenen Kompetenzbereiche „mediierende Stadtentwicklung“ und „nachhaltige Stadterneuerung“ gehören zum Lehrprogramm des Lehrstuhl Städtebaus. Dieses Konzept einer experimentellen Stadtforschung sowie der angewandten Stadtplanung ist Grundlage der wissenschaftlichen Lehre sowie Forschung am Lehrstuhl. Experimenteller Städtebau steht immer im Zusammenhang mit einer direkten Anwendung um nicht nur im theoretischen Raum zu bleiben. Die Planung als Experiment sehen, heißt nicht chaotisch und ohne festgesetzte Rahmenbedingungen zu arbeiten, sondern stets in den jeweiligen Zusammenhängen zu agieren. Es gibt kein feststehendes vorher kalkuliertes Ergebnis, sondern eine Reihe von Realisierungen innerhalb des Planungsprozesses, welche die weiteren Phasen initiieren.

Die verschiedenen Kompetenzbereiche für die städtebauliche Forschung am Lehrstuhl Städtebau zeichnen sich zum einen durch eine sozial-politische Stadtentwicklung mit ganzheitlichen Planungsprozessen durch Verhandeln und Partizipation "mediierende Stadtentwicklung" zum anderen durch ganzhaltige Stadterneuerung mit innovativen Konzepten und integralen Planungen aus. Was beeinflusst die Stadt und deren Entwicklung? Das sind unter anderem klassische Theorien, städtebauliche Modelle und Leitbilder sowie temporäre initiierte Projekte, welche kurz- oder langfristig den Planungsprozess sowie die gebaute Umgebung transformieren. Wie kann die städtebauliche und infrastrukturelle Planung diese Transformation gestalten? Die Stadt und sein Umland wandelt sich ständig, die Region eher langsamer. Wie kann man diesen Wandlungsprozess ganzheitlich beeinflussen? Dies sind nur einige Fragestellungen mit denen sich der Lehrstuhl Städtebau in den einzelnen Forschungsprojekten beschäftigt. Der Lehrstuhl arbeitet auch bei seinen Forschungsprojekten stets disziplinenübergreifend in einem weitreichenden Netzwerk. Dazu gehört die Vernetzung innerhalb der Bergischen Universität Wuppertal mit unterschiedlichen Fachbereichen und Lehrstühlen, als auch mit weiteren nationalen und internationalen Arbeitsnetzen. Je nach Projekt werden geeignete Partner aus unserem bestehenden Netzwerk hinzugezogen oder neue Kontakte geknüpft.

Die folgende Forschungsprojekte laufen zur Zeit am Lehrstuhl Städtebau sowie am IUG Institut für Umweltgestaltung.

Das international aufgestellte Projekt „Solar Energy in Urban Planning“ im Rahmen des IEA Programms „Solar Heating & Cooling“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 4 Jahre lang gefördert. Das Forschungsprojekt "Die Stadt als hydrologisches System im Wandel - Schritte zu einem anpassungsfähigen Management des urbanen Wasserhaushalts" (SaMuWa) erhält als Teilprojektleiter vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eine dreijährige Förderung. Das am IUG laufende Forschungsprojekt "bergisch.project" versteht sich als ein kontinuierliches Projekt, welches im Verlauf von mehreren Jahren durch zahlreiche Teilprojekte ergänzt, erweitert und vor allem in der Region verankert wird. Dieses Projekt wird durch die Jackstädt-Stiftung sowie weitere regionale Institutionen und Unternehmen finanziell unterstützt. Folgende Publikationen sind innerhalb meiner Lehr- und Praxistätigkeit entstanden.

Web:	www.t-2.org
Zeitraum:	21.-29. September
Funktion:	Referentin / Studio Master
Vortrag:	22. September 10.00 -12.00 Uhr methods

Prof. Dr. Christine Volkmann

Prof. Dr. Christine Volkmann leitet den Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal. Im Sinne eines ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatzes verbindet der Lehrstuhl die Bereiche Entrepreneurship-Ausbildung, Forschung und Transfer (insbesondere die Förderung von spin-off-Gründungen aus der Universität). Neben Forschungsschwerpunkten wie „Kreativität und Entrepreneurship“, „Entrepreneurial University“ oder „Entrepreneurial Ecosystem“ richtet der Lehrstuhl ein besonderes Augenmerk auf das Thema Social Entrepreneurship, sowohl im curricularen und außercurricularen Angebot auf Bachelor- und Masterebene als auch auf Doktorandenebene. Vor zwei Jahren gründete Frau Prof. Volkmann das Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung (JZ) an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Ziel, neben der Lehrstuhlarbeit fachübergreifend die Forschung auf den Gebieten Unternehmertum und Innovation zu intensivieren. Im Juli 2010 wurde der UNESCO-Lehrstuhl für „Entrepreneurship und Interkulturelles Management“ an Frau Prof. Volkmann verliehen, womit sie in Deutschland für dieses Fachgebiet ein Alleinstellungsmerkmal besitzt. In seiner Leitlinie orientiert sich der Lehrstuhl am Konzept des lebenslangen, qualitativen Lernens mit einem besonderen Fokus auf Ethik, Werten und Nachhaltigkeit im Kontext des unternehmerischen Denkens und Handelns.

Ehrenamtlich engagiert sich Frau Prof. Volkmann u.a. als Scientific Advisor im Europäischen Netzwerk EFER (European Foundation for Entrepreneurship Research) sowie in der Global Education Initiative des World Economic Forum for Education and Entrepreneurship.

Zeitraum:	22. September
Funktion:	Referentin
Vortrag:	24. September 10.00 Uhr introduction

Prof. Heinrich Weid

Heinrich Weid ist bildender Künstler und Professor für Darstellen und Gestalten in der Architekturausbildung an der Bergischen Universität Wuppertal. Er studierte in den 80er Jahren an den Kunstakademien Stuttgart, Berlin und Düsseldorf. Sein Werk spannt sich seit den 80er Jahren über Tapeten, Keramiken, Möbeln bis hin zu Kleinbauten. Er hat zahlreiche Projekte im öffentlichen und privaten Raum realisiert. „Wer genauer hinschaut, erkennt in Weids motivischer Kombinatorik die sanfte Sabotage jeglicher Konvention.

In der Camouflage eines Sessels oder einer Vase dringt wildes Denken ins traute Heim ein. Weid bejaht auf nervenstarke Weise das Chaos des spätmodernen Alltags...“ zit. nach: Matthias Winzen, in: Heinrich Weid, MUSTERBUCH, Snoeck Verlagsgesellschaft 2009. Sein aktuelles Projekt ist die Einrichtung eines Museums für Auto-Kolonialisierung. Heinrich Weid lebt in Wuppertal und Baruth/Mark

Zeitraum:	21.-26. September
Funktion:	Referent / Studio Master Atmosphären
Vortrag:	22. September 10.00 -12.00 Uhr methods

Carsten Zimmermann

Carsten Zimmermann hat an der RWTH Aachen bis zum Jahr 2001 Architektur mit dem Schwerpunkt Städtebau studiert und war schon während der Studienzeit an mehreren Lehrstühlen [u.a. Prof. Kunibert Wachten] beschäftigt. Nach dem Studium war er mehr als zwei Jahre im Büro Faltn • Scheuven • Wachten [heute scheuven+wachten] angestellt und dort als Projektleiter u.a. für die Erarbeitung des Innenstadtkonzeptes Aachen zuständig. Bei der EU-Regionale 2008 war er zudem verantwortlich für den internationalen Wettbewerb der industriellen Folgelandschaft der grenzübergreifenden Region Aachen. Von 2004 bis 2005 hat er bei der Bezirksregierung Düsseldorf und der Stadt Solingen das städtebauliche Referendariat absolviert und ist seitdem Beamter der Stadt Solingen. Zuerst im Stadtplanungsamt der Stadt Solingen tätig, leiter er seit 2008 den Bereich Regionalentwicklung und –management bei der Bergischen Entwicklungsagentur, die gemeinsam von den drei bergischen Großstädten, den drei Stadtsparkassen, der IHK und der Wirtschaftsförderung Wuppertal getragen wird. Er initiiert und begleitet Projekte in den Bereichen Stadtentwicklung/Regionalentwicklung sowie Stadtplanung/Regionalplanung. Er konzentriert sich einerseits auf die Erstellung und Steuerung regionaler Entwicklungskonzepte und –prozesse sowie andererseits auf die Initiierung und Begleitung regional bedeutsamer Großprojekte. U.a. war/ist er in dieser Position federführend und/oder koordinierend/moderierend für die Erarbeitung des Regionalen Standortkonzeptes zukunfthoch³, des Regionalen Gewerbeflächenkonzeptes und regionaler Positionspapiere zum Wohnen, Freizeitwirtschaft und Kulturlandschaft sowie Infrastruktur und regionaler Klimaschutzteilkonzepte zu Erneuerbaren Energien und Anpassung an den Klimawandel verantwortlich. Unter Leitung der Stadt Solingen war er inhaltlich mit zuständig für den Beitrag zum NRW-Wettbewerb „KWK-Modellkommune 2012-2017“, aus der das Bergische Städtedreieck als ein Sieger der ersten Phase hervorging und derzeit die zweite Phase bearbeitet. Aktuell erstellt er gemeinsam mit den drei Städten und den Akteuren der Region ein Regionales Strukturprogramm für die Ziel 2-Förderperiode 2014-2020. Als regional bedeutsame Großprojekte ist er u.a. zuständig für die Weltkulturerbebewerbung der Müngstener Brücke, das Sanierungskonzept zu Schloss Burg, dem Galileum Solingen oder dem Bahnhof Mirke in Wuppertal. Carsten Zimmermann ist mit der Bergischen Entwicklungsagentur seit Initiierung des bergisch.project als Projektpartner eng in die Gestaltung der internationalen Sommerakademie eingebunden.

Zeitraum:	21.-29. September
Funktion:	Referent / Guest critics
Vortrag:	22. September 10.00 -12.00 Uhr introduction

Weitere Informationen unter:

www.bergischproject.com

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR DIE
FREUNDLICHEN UNTERSTÜTZUNG UNSERES
PROJEKTES BEI:



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



jackstädt
stiftung

BEA Bergische Entwicklungsagentur
BOESNER Witten
Brandschutzbüro Kaufmann, Solingen
Gleichstellungsbüro der Bergischen Universität Wuppertal
Haaner Felsenquelle, Haan
IUG Institut Für Umweltgestaltung
KNIPEX Zangenfabrik Wuppertal
SBG Solinger Bädergesellschaft mbH
Stadt Solingen
Stadtsparkasse Wuppertal
STOCUBO Regalsysteme
Ulrike u. Klaus Krebs Stiftung



Sparkassen-Finanzgruppe

„Wunderbar, dass unsere Sparkasse einer
der größten Förderer Wuppertals ist.“



Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**

bergisch.paper
Ausgabe 2 | Juli 2013
Deutsche Ausgabe

IMPRESSUM /EDITORIAL

bergisch.paper 2 ist die zweite Ausgabe einer projektbezogenen Publikationsreihe der Bergischen Universität Wuppertal, Fachbereich Architektur, Lehrstuhl Städtebau, Projekt: bergisch.project

Herausgeberin:
Lehrstuhl Städtebau-Urban Scape
Ragnhild Klußmann/ Bärbel Offergeld/
Tanja Siems

Projektleitung/ Konzept:
Ragnhild Klußmann/ Bärbel Offergeld

Text:
Ragnhild Klußmann/ Bärbel Offergeld

Grafik/ Layout:
Ragnhild Klußmann/ Bärbel Offergeld

Bergische Universität Wuppertal
Lehrstuhl Städtebau-Urban Scape
Haspeler Straße 27
42285 Wuppertal
Tel 0202 439 4330

Mail: staedtebau@uni-wuppertal.de
Web: www.staedtebau.uni-wuppertal.de

ISBN 978-3-00-043462-4



Weitere Informationen unter:

www.bergischproject.com

ISBN 978-3-00-043462-4